

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen bei Abholung monatlich 4.— zl. mit Zustellgeld 4.40 zl. Bei Postbezug monatlich 4.40 zl. vierteljährlich 13.10 zl. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Posen, Tiergartenstraße 25, zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt. Posen. Postfachkonto: Posen Nr. 200 283. (Konto-Zuh.: Concordia A. G.) Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr. Textzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Für Beilagen u. Kennzifferbriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Posen, Marktstraße 70. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen. Gerichts- und Erfüllungsort Posen. — Fernsprecher 6275, 6105.

78. Jahrgang

Posen, Montag, 23. Oktober 1939

Nr. 242

Vor dem Richterstuhl der Weltöffentlichkeit

Der Angeklagte Churchill hat das Wort!

Dr. Goebbels verlangt im Fall „Athenia“ präzise Antworten auf präzise Fragen

Der Ankläger begann:

Herr Winston Churchill glaubt offenbar, daß es in der äußerst schwerwiegenden Angelegenheit, die wir mit ihm auszumachen haben, mit einem sich harmlos gebenden Dementi getan wäre. Doch davon kann in diesem Stadium der Dinge keine Rede mehr sein. Denn erstens sind unsere Anklagen gegen ihn so genau zitiert und durch einwandfreie neue Zeugnisse so präzise belegt, daß sie überhaupt nicht in Bausch und Bogen dementiert werden können. Und zweitens besitzt ein Dementi ausgerechnet des Herrn Churchill weder in Deutschland noch in der neutralen Welt noch sogar in England nach seinen bekannten historisch belegten Lügen irgendeine Glaubwürdigkeit.

Es ist nicht einmal das Papier wert, auf das es geschrieben wird. Und drittens verlangen wir präzise Antworten auf präzise Fragen. Herr Churchill ist der Angeklagte. Er steht vor dem Tribunal der Weltöffentlichkeit; und die will mit uns wissen, ob in Zukunft eine Figur seines Schlages überhaupt noch das Recht besitzt, an die öffentliche Meinung zu appellieren. Und darum ergreife ich heute im Falle Churchill noch einmal das Wort.

Herr Winston Churchill versucht die Angriffe der deutschen Presse und des deutschen Rundfunks mit einer Handbewegung in den Wind zu schlagen. Auf das Wort eines deutschen Ministers aber wird er antworten müssen, wenn anders er durch sein Schweigen nicht auch ein Geständnis ablegen will. Seine Antwort ist uns willkommen, weil wir sie jederzeit wiedergeben können; sein Schweigen aber ist ein Eingeständnis seiner Schuld, die allerdings einzigartig dasteht in der ganzen Geschichte.

Der Haupttreiber des Krieges

Wir haben auch keine Veranlassung, ausgerechnet ihm etwas zu schenken. Er ist der Haupttreiber dieses Krieges. Es ist sein Werk; ja, er rühmt sich dessen noch. Die Völker klagen ihn an. Er ist sozusagen eine europäische Gefahr geworden. Er soll sich also in der Angelegenheit, die wir Deutschen mit ihm auszumachen haben, nicht verstecken und so tun, als hiesse er Hase, wohnte im Walde und wüßte von nichts. Wir werden ihn schon stellen, so geschickt er sich auch zu tarnten versucht. Wir haben eine langjährige Übung darin, mit Leuten seines Schlages umzugehen. Wir wissen auch, in welche Behandlung sie genommen werden müssen. Und wenn wir in unserer Politik hier und da ein scharfes Wort gegen ihn gebrauchen, so deshalb, weil er zu jenen Menschen gehört, denen man erst die Badenzähne einschlagen muß, bis sie das Lügen aufgeben und die Wahrheit sagen.

Leute, wie Herr Winston Churchill, können sich mit ihrer Verlogenheit überhaupt nur behaupten und durchsetzen, wenn sie keinen überlegenen oder doch wenigstens ebenbürtigen Gegner haben. Das ist im letzten Kriege der Fall gewesen, und deshalb war auch die Me-

Berlin, 22. Oktober. Reichsminister Dr. Goebbels richtete Sonntag abend 20.15 Uhr im deutschen Rundfunk einige Fragen an den Ersten Lord der britischen Admiralität, Winston Churchill.

Er erhob diese Fragen vor der breitesten Öffentlichkeit, weil er sie mit der Forderung verknüpfte, daß sie auch vor der britischen Öffentlichkeit beantwortet werden.

Dr. Goebbels wies auf die genauen Anfragen hin, die die deutsche Presse und der deutsche Rundfunk seit Tagen und Wochen gegen Herrn Winston Churchill erhebt, ohne daß dieser persönlich antwortete.

thode Churchills damals so erfolgreich. Heute aber ist das ganz anders. Heute steht Herr Churchill Nationalsozialisten gegenüber, die sind in ihrer langen Geschichte schon mit so vielen Gegnern fertig geworden, daß sie keinen Augenblick daran zweifeln, auch Sie noch zur Strecke zu bringen. Faule Ausreden gelten hier nicht mehr. Und wenn Herr Churchill jetzt auch versuchen möchte, den Spieß umzudrehen und aus Anklage Gegenanklage zu machen, so kann das bei uns nur noch ein Lächeln erregen.

Nicht die Spur eines Beweises

Und nun zur Sache! Sie, Herr Churchill, haben ein paar Stunden nach dem Untergang der „Athenia“ der Welt mitgeteilt, daß dieser englische Dampfer, auf dem sich vornehmlich

amerikanische Passagiere befanden, einem deutschen Torpedo zum Opfer gefallen sei. Sie taten das in der durchsichtigen Absicht, die deutsche Seekriegsführung in der ganzen Welt zu diskreditieren und damit vielleicht die Vereinigten Staaten in den Wassergang zwischen Deutschland und England mit hineinzuziehen. Sie hatten für Ihre lügnerische und abgefeimte Behauptung nicht die Spur eines Beweises. Im Gegenteil, gerade Sie wußten ganz genau, daß das Umgekehrte von dem, was Sie unterstellten, der Fall war. Denn warum hätten Sie andernfalls mit allen Mitteln dafür sorgen sollen, daß deutsche Passagiere von der Ueberfahrt mit der „Athenia“ ausgeschlossen wurden? Sie haben die Deutschen ferngehalten, um sich bei der Untat, die Sie vorhatten, unangenehmer Zeugen zu entledigen.

Wir sind, als die ersten Meldungen über den Untergang der „Athenia“ von Ihnen, Herr

Churchill, in die Welt hinausposaunt wurden, nicht müßig geblieben, und es ist uns in kurzer Zeit gelungen, auf dem Wege des Indizienbeweises die absolute Wahrheit festzustellen. Schon nach wenigen Tagen mußte es als feststehend und bewiesen angesehen werden, daß beim Untergang der „Athenia“ von einem deutschen Torpedo überhaupt keine Rede sein konnte. Sie aber erklärten trotz unserer Gegenbeweise, unsere Berichte erregten in England und in der ganzen Welt nur Lachen. Aber niemand hat gelacht, Herr Churchill, als nur Sie, und Sie haben lediglich aus Verlegenheit und aus schlechtem Gewissen gelacht. Und mittlerweile ist auch Ihnen das Lachen längst vergangen. Sie hatten vielleicht geglaubt, es könnte Ihnen wiederum wie 1917 gelingen, Amerika mit in den Strudel der Ereignisse hineinzuziehen, und man würde dann im Kriege der darauffolgenden turbulenten Vorgänge die eigentliche Ursache eines solchen Vorgehens, nämlich den Untergang der „Athenia“, der Ihrer eigenen Untat zuschreiben war, leicht vergessen. Nun: Amerika hat Ihrem propagandistischen Trommelfeuer standgehalten.

Es hat in den entscheidenden Tagen und Stunden die Nerven nicht verloren. Und nun müssen Sie Rede stehen, Herr Churchill; denn der Fall „Athenia“ ist nicht mit dem Mißlingen Ihres „jauberer“ Planes etwa erledigt. Er fängt erst an. Wir haben nicht vergessen, und wir können auch nicht bereitgefunden werden, über die ganze Sache Gras wachsen zu lassen. Unermüdet haben wir in Artikeln, Rundfunkreden und offenen Fragen Sie, Herr Churchill, attackiert. Sie veruchten wie jeder, der ein schlechtes Gewissen hat und vor seinem Ankläger steht, sich tot zu stellen, oder wenn Sie schon reden, von ganz etwas anderem zu reden, als was zur Debatte stand. Sie kennen uns schlecht, Herr Churchill! Wir lassen nicht nach, und keine noch so freche Lüge aus Ihrem Munde kann uns etwa zum Schweigen bringen. Wir geben Sie nicht mehr frei. Also wäre es schon das Beste, Sie spielten nicht weiter den harmlosen unbeteiligten Beobachter. Denn ohne Unterlaß wird Ihnen, bis Sie reden, unsere Aufforderung in die Ohren gellen: Steh, Bube, und gib Antwort!

Wir haben nun gestern in der deutschen Presse mit einem untadelhaften, über jeden Zweifel erhabenen neutralen Zeugen, dem amerikanischen Staatsbürger Anderson, nach dem schon längst vorher geführten Indizienbeweis nun auch noch zu allem Ueberfluß den ganz klaren Beweis geführt, daß Sie, Herr Churchill, selbst, wie wir das ja auch immer behauptet hatten, die „Athenia“ durch Feuer von drei englischen Zerstörern haben versenken lassen.

Reinliche Fragen

Wir haben also nunmehr, bis Sie die Schuld eingestehen, ein Anrecht darauf, die Beantwortung folgender Fragen von Ihnen zu verlangen:

1) Wie konnten Sie, Herr Churchill, in Ihren ersten Verlautbarungen überhaupt von einem deutschen Torpedo sprechen, obgleich Sie doch als Erster Lord der britischen Admiralität wußten

Baltendeutsche in der neuen Heimat

Sie sollen den deutschen Volkswall im deutschen Osten verstärken

Gotenhafen, 22. Oktober. Die ersten Schiffe mit Rückwanderern aus Vorkland und Ostland sind im Danziger Hafen eingetroffen und haben deutsche Volksgenossen aus dem Baltikum ins Mutterland zurückgebracht. Sie haben bisher in kultureller Aufbauarbeit auf dem Außenposten gestanden. Grenzlandgeist steckt in ihnen, und diese Leute braucht das Land, das weite, entvölkerte Westpreußenland, das nach der Verfolgung, Unterdrückung und schließlich sogar vielschichtigen Ermordung des deutschen Volkstums wieder aufgefüllt werden soll mit deutschem Blut.

Am Freitag traf die „Atlantische Hörn“ im Hafen von Danzig ein. Sie hatte 464 deutsche Rückwanderer aus Ostland an Bord. Der Musikzug des Reichsarbeitsdienstes begrüßte die heimkehrenden deutschen Volksgenossen. Die NSDAP nahm sich ihrer an. Helferinnen vom Roten Kreuz umsorgten Mutter und Kinder und geleiteten sie vom Schiff. Die Heimkehrer waren am Mittwoch von Reval abgefahren. Sie haben eine schöne, ruhige Fahrt gehabt und sehen mit frohen, leuchtenden Augen in ihre neue Zukunft. Sie haben eine heilige deutsche Aufgabe erhalten. Sie sollen den deutschen Volkswall im

deutschen Osten verstärken, nicht mehr auf verlorenem Posten im Vorkfeld liegen. Deutschland sammelt seine Kraft in der Heimat. Bielewiel deutsches Blut ist in Jahrtausenden in die Welt hinausgeschossen. Wir wollen nicht länger „Kulturdünger“ für fremde Völker sein.

Bald haben die Kräne das Gepäck der Baltendeutschen auf den Kai gestellt. Wagen stehen bereit, und nun geht es zunächst in ein Durchgangslager in Danzig, wo die Reisenden verpflegt, die Kinder versorgt und die notwendigen organisatorischen Maßnahmen vorgenommen werden. Am Nachmittag traten die 464 Baltendeutschen die Reise in ihre neue Heimat an. Es wird der Badeort Adlershorst sein, ein zwischen Hügeln und Meer liegender Vorort von Gotenhafen. Adlershorst wurde für die neue deutsche Bevölkerung geräumt. Nur die einheimischen Deutschen und Kaschuben sind zurückgeblieben. Statt der ausziehenden Polen und Juden zog die Frauenschaft aus Zoppot und Oliva ein. Sie hat mit Besen und Feuer zu tun, um den polnischen Schmutz aus den Häusern zu bringen, hat die Wohnungen gesäubert, die Stuben wohnlich gemacht und den heimkehrenden Deutschen aus dem Baltikum eine Heimat geschaffen.

und wissen mußten, daß drei englische Zerstörer die „Athenia“ versenkt haben?

2) Wie wollten Sie es der Welt überhaupt einreden, daß die „Athenia“ noch 14 Stunden nach der von Ihnen lügnersicherweise behaupteten Torpedierung durch ein deutsches U-Boot über Wasser blieb, während Ihr englisches Riesenschlachschiff „Royal Oak“ unter der Wirkung deutscher Torpedos in ganz wenigen Minuten versank?

3) Warum haben Sie von den Feuern von drei englischen Zerstörern auf die „Athenia“ bisher überhaupt nichts gesagt, obwohl Sie das doch als Erster Lord der britischen Admiralität wissen mußten und sich obendrein auch klar darüber waren, daß das Feuer von drei englischen Zerstörern auf die „Athenia“ überhaupt das wichtigste Beweisstück für die Fälschung des Täters bei der Versenkung der „Athenia“ war? Warum mußten Sie erst durch die beidseitigen Aussagen des unverdächtigen amerikanischen Zeugen Anderson darauf hingewiesen werden, und warum warteten Sie bis heute mit dieser durchsichtigen Mitteilung in einer Angelegenheit, die evtl. die Vereinigten Staaten in den Krieg hätte hineinziehen können, obwohl Sie wußten, daß dieser Umstand von einer ausschlaggebenden Bedeutung für die Beurteilung des ganzen Falles war?

4) Wo haben Sie, Herr Churchill, die fragwürdigen Zeugen gedungen, die kurz nach dem Untergang der „Athenia“ im englischen Rundfunk interviewt wurden und genau das Gegenteil von dem behaupteten, was nun durch die beidseitigen Aussagen des Zeugen Anderson als erwiesen und nicht mehr bestreitbar angesehen werden muß?

5) Warum versuchen Sie jetzt, Herr Churchill, der Sie kurz nach dem Untergang der „Athenia“ so redselig waren und die ganze Welt mit Ihren Lügen überschwemmten, beharrlich zu schweigen und über die ganze für Sie und für England geradezu katastrophale Angelegenheit den Mantel der Lüge zu decken? Sie sind doch sonst nicht so. In Ihren Büchern erscheinen Sie als der redseligste Schwärzer, der jemals das Amt eines Ministers bekleidet hat. Ihre Eitelkeit schon hätte Sie daran gehindert, Vorbeeren ungepflückt zu lassen, die Ihnen irgendwie erreichbar erschienen. Warum sind Sie jetzt so still und einsilbig, Herr Churchill? Dämmert Ihnen langsam das Erkenntnis über das, was Sie da angerichtet haben, und graut Ihnen nun vor den Folgen, die jetzt unausbleiblich geworden sind?

Oder glauben Sie etwa, daß Sie sich durch Schweigen noch diesen Folgen entziehen könnten? Sie irren sich sehr. Da kennen Sie uns schlecht. Wir werden Ihnen schon auf den Fersen bleiben. Wir werden uns niemals mit Ihrem Schweigen abfinden. Wir werden Sie stellen und zur Antwort zwingen.

Heraus mit der Sprache!

Daß die „Athenia“ nicht von einem deutschen U-Boot versenkt wurde, ist jetzt für jedermann in der Welt erwiesen. Ihr Schlag gegen uns war also ein Schlag ins Leere. Aber damit ist die Sache nicht etwa abgetan. Die Welt fordert jetzt zu wissen, wer denn nun die „Athenia“ versenkt hat. Von einem deutschen U-Boot ist sie, wie gesagt, nicht versenkt worden. Es bleibt hier also nichts anderes mehr übrig, als klipp und klar einzugehen, daß die „Athenia“ das Opfer Ihres eigenen verbrecherischen Anschlages geworden ist. Die ganze Welt wartet mit uns auf Ihr Geständnis. Also heraus mit der Sprache! In viel weniger wichtigen Angelegenheiten scheuen Sie sich ja bekanntlich nicht, die Öffentlichkeit mit Ihren Reden und Verlautbarungen zu belästigen. Also heran an den Rundfunk oder hinein ins Unterhaus und reden, reden, reden, Herr Churchill!

Glauben Sie etwa nicht, daß wir uns damit zufrieden geben, daß Sie, wie vor wenigen Tagen durch das Reuterbüro, erklären lassen, unsere ewigen Anfragen ermüdeten die britische Admiralität so, daß Sie sich entschlossen haben, keine Antwort mehr zu geben. Das ist eine faule Ausrede. Es kann Ihnen auch nicht an Zeit fehlen, uns diese Fragen zu beantworten; denn Sie hatten Zeit genug, Märchen über die deutschen Schiffs- und Unterseeboot-Verluste zu erfinden. Sie hatten Zeit genug, lyrische Gedichte schreiben zu lassen über die Heldentaten der englischen Truppen in Frankreich, die die französischen Kollegen bisher vergebens gesucht haben. Sie hatten Zeit genug, durch Ihre feile Presse die deutschen Verluste am Westwall derart grotesk übertrieben zu lassen, daß Sie gestern von der französischen Presse in aller Öffentlichkeit zurechtgewiesen werden mußten, die diesen Berichten gegenüber lakonisch erklärte, es sei bei der Angabe der Zahlen der deutschen Verluste offenbar eine Null zuviel unterlaufen. Sie sind unter dem Gelächter der ganzen Welt nicht etwa zusammengebrochen, nein, Sie hatten Zeit genug, nach dem deutschen Fliegerangriff in Edinburgh jenen Hund zu beschimpfen, der nach Ihren Aussagen als einziges Opfer unserer Bombenangriffe zu verzeichnen war, während Ihre eigene Admiralität zur gleichen Stunde schon die hohe Zahl der Opfer dieser Bombenangriffe der Öffentlichkeit mitteilte. Sie werden doch nun auch die Zeit finden, in

eigener Sache das Wort zu ergreifen. Genieren Sie sich nicht. Wir und die Welt sind auf alles gefaßt. Also heraus mit dem Geständnis!

Das verbrecherischste Bubenstück

Aber ich glaube, wir warten vergebens; denn man kann schlecht von Ihnen verlangen, daß Sie die Wahrheit sagen. Denn erstens widerstrebt das Ihrem Charakter und Ihrer Natur, und zweitens würden Sie damit in diesem Falle Ihr eigenes politisches Todesurteil unterzeichnen. Gestatten Sie mir also,

Das ist der Tatbestand

Die „Athenia“ ist zwar vor Ausbruch des Krieges zwischen Deutschland und England ausgelassen. Aber zu diesem Zeitpunkt wußten Sie schon, daß England die feste Absicht hatte, Deutschland den Krieg zu erklären. Sie wußten auch, daß damit der Plan verbunden war, Sie zum Ersten Lord der Admiralität zu ernennen. Sie wollten Ihre Inzestualierung in diesem hohen Amte gleich mit einem ganz aus Ihrem Charakter und ganz aus Ihrer Veranlagung entspringenden ersten großen Treffer verbinden. Ihr Ehrgeiz war es, als Morgengabe für Ihren Eintritt ins Kabinett auch den Eintritt Amerikas in den Krieg mitzubringen. Sie haben also den auslaufenden Passagierdampfer „Athenia“ schon vor Ausbruch des Krieges für die von Ihnen geplante und im einzelnen festgelegte Explosion sorgsam vorbereitet lassen. Sie waren auch umsichtig und schlau genug, schon vorher dafür zu sorgen, daß keine deutschen Passagiere auf der „Athenia“ mitfahren; denn diese wären bei der Festlegung der Schuld für die Versenkung der „Athenia“ für Sie unbehaglich und lästige Zeugen gewesen. Sie ließen also durch ein Rundschreiben an die Filialen der englischen Schiffahrtsgesellschaft dazu auffordern, Deutsche zum Mitfahren auf der „Athenia“ auszuscheiden mit der durchsichtigen Begründung, daß die „Athenia“ wahrscheinlich ihren Kurs ändern müsse. In Wirklichkeit hat sie ihren Kurs gar nicht geändert, aber die deutschen Passagiere blieben auf Ihren Befehl weg. Sodann haben Sie alles sorgsam für die Explosion auf der „Athenia“ vorbereitet. Allerdings gingen Sie dabei so kümperhaft zu Werke, daß Sie es nicht verhindern konnten, daß Sie nach einiger Zeit doch überführt werden mußten. Sie sorgten selbstverständlich auch für eine ausreichende Anzahl von amerikanischen Passagieren auf der „Athenia“, damit die von Ihnen an ihre Versenkung

daß ich Ihnen etwas nachhelfe. Ich befinde mich dabei in der Rolle eines Untersuchungsrichters, der einem verstorbenen Angeklagten das Geständnis etwas erleichtern will. Geben Sie also zu, daß die mysteriöse Angelegenheit des Unterganges der „Athenia“ gar nicht so mysteriös ist, wie sie auf den ersten Blick erscheinen mußte. Sie ist nur mysteriös, solange man Sie nicht als den Schuldigen ansieht. Schaltet man dagegen Sie als Schuldigen ein, Herr Churchill, dann ist der Untergang der „Athenia“ das allerprimitivste, allerdings auch das verbrecherischste Bubenstück, das die Geschichte kennt. Es hat sich folgendermaßen abgespielt:

geknüpfte Hoffnung auf Auswiegung der öffentlichen Meinung in den Vereinigten Staaten auch tatsächlich in Erfüllung ginge.

Denn die amerikanischen Passagiere, die beim Untergang der „Athenia“ ihr Leben lassen mußten, wollten Sie der Welt als beweierte Opfer der Verderblichkeit der deutschen Seetriegsführung und als stumme Zeugen der Notwendigkeit des Eintrittes der Vereinigten Staaten in den Krieg zeigen. Sie haben auch dafür gesorgt, daß die von Ihnen geplante und vorbereitete Explosion nicht durch irgendeine Unvorsichtigkeit etwa früher ausbräche, als Sie Ihnen dienlich erschien; denn Sie haben, wie die einwandfreien eiblichen Aussagen des amerikanischen Zeugen Anderson daraus, auf der „Athenia“ ein strenges Rauchverbot erlassen. Die „Athenia“ sollte erst dann ihre Katastrophe erleiden, wenn es Ihren Wünschen paßte. Sie haben dann drei britische Zerstörer bereitstellen lassen, die die von Ihnen für notwendig erachteten neutralen, meistens sehr fragwürdigen Zeugen aufnehmen sollten; denn dies hatten Sie nötig zur Führung des Beweises. Sie haben zweifellos während der ganzen Zeit vom Auslaufen der Athenia an, bis zu ihrem Untergang, in einer ständigen lebhaften Verbindung mit diesem Passagierdampfer gestanden. Sie bestimmten auf die Minute genau, wann die Explosion stattfinden sollte, und waren dann offenbar auf das äußerste erbot darüber, daß diese Explosion, die genau so kümperhaft vorbereitet war, wie alle anderen Begleitumstände der Versenkung der „Athenia“, nicht auch den tatsächlichen Untergang des Dampfers herbeiführte. Die „Athenia“ wollte und wollte nach der Explosion nicht sinken. Bierzehn Stunden schaukelte sie noch auf den Wellen, ohne daß von Ihnen erwünschte und so heiß ersehnte Ziel, der Untergang eintraf.

Das mißlungene Trommelfeuer

Sie haben dann, nachdem Sie 14 Stunden vergebens darauf gewartet hatten, den Zerstörern Befehl gegeben, die „Athenia“ zu versenken, um damit jede Spur Ihres Verbrechens zu beseitigen. Sie glaubten vielleicht, daß unter den Ueberlebenden niemand mehr übrig bleiben würde, der Mut genug hatte, der Wahrheit die Ehre zu geben, rechneten wohl auch damit, daß in der allgemeinen Panik nach der Explosion die Zeugenaussagen so konfus und verwirrt wären, daß es Ihnen ein Leichtes sein würde, Ihre infernalische Lüge durch eine unermüdete Bearbeitung der öffentlichen Meinung durchzusetzen. Denn Sie eröffneten gleich nach dem Untergang der „Athenia“ das schon vorher in allen Einzelheiten festgelegte Riesentrommelfeuer auf die gesamte Weltmeinung. Sie ließen in der englischen Presse und im englischen Rundfunk gedungene Zeugen aufmarschieren. Die mußten aussagen, was Ihnen genehm war, und was Sie vorher festgelegt hatten. Mit diesen Aussagen bearbeiteten Sie dann die öffentliche Meinung in den Vereinigten Staaten. Alle deutschen Dementis, sie konnten noch so fest fundiert sein, haben Sie mit einer Handbewegung beiseite geschoben. Und als es dann trotzdem nicht mit dem Eintritt Amerikas in den Krieg klappte, als die amerikanische öffentliche Meinung am Ende doch nicht so mitging, wie Sie sich das erhofft hatten, zogen Sie sich plötzlich in das Dunkel des Schweigens zurück. Sie glaubten wohl, daß der Zahn der Zeit auch über diese Wunde Gras wachsen lassen würde.

Nun sitzen Sie in der Tinte...

So war das gedacht und geplant, und so wurde es auch ausgeführt — nicht wahr, Herr Churchill? Und nun erscheint da dieser gottverfluchte amerikanische Staatsbürger Anderson als Zeuge und deckt Ihnen ganzen groß angelegten Schwindel auf. Das ist peinlich und mehr als peinlich für Sie, Herr Churchill. Nun sitzen Sie in der Tinte. Nun wartet die Welt auf Ihre — verstehen Sie wohl, Herr Churchill, — auf Ihre Antwort! Sie will vorläufig von Ihnen gar nichts anderes wissen, als diese Antwort. Schon bringt die gesamte amerikanische

Katastrophe retten würden. Vor allem der Zeuge Anderson wird Ihnen auf die Nerven fallen.

So steht die Sache, Ihre Sache, Herr Churchill! In jedem anderen Lande würde ein Minister, dem Anklagen, wie wir sie hier gegen Sie vorbringen, entgegengekläubert werden, entweder sofort — aber sofort! — Rede und Antwort zu stehen oder mit Schimpf und Schande sein hohes Amt zu verlassen.

Der Londoner Rundfunk hat gestern auf Ihren Befehl für Sie den Versuch eines Entlastungsmanövers unternommen. Er glaubt, unsere neuesten Veröffentlichungen über den Untergang der „Athenia“ mit einer Handbewegung abtun zu können. Er bringt sie mit der gegenwärtigen allgemeinen politischen Lage in Zusammenhang und erklärt, es sei ein Ausfluß der schlechten Stimmung in Berlin, wenn Sie, Herr Churchill, heute wieder einmal von der Berliner Presse die Schuld für den Untergang des Schiffes in die Schuhe geschoben bekämen und Sie in diesem Zusammenhang als Verbrecher denunziert würden. Von den amerikanischen Veröffentlichungen erwähnt der Londoner Rundfunk dem lauschenden englischen Publikum wohlweislich nicht ein Wort, dagegen teilt er ihm mit, daß Sie mittlerweile zum Oberst der Artillerie befördert worden sind. Wahrscheinlich auf Grund Ihrer Schießübungen auf die „Athenia“.

Er spricht von einer schlechten Stimmung in Berlin, da laßen Sie bei uns die Hüner! Welche Gründe sollten wir haben, um in eine schlechte Stimmung zu kommen? Im Gegenteil, Herr Churchill, wir sind vor allem noch der Torpedierung Ihrer stolzen „Royal Oak“, nach dem so erfolgreichen deutschen Luftangriffen auf den Firth of Forth sowie nach den sonstigen glänzenden Waffenerfolgen aller drei deutschen Wehrmachtsteile, wie Sie sich denken können, allerbesten Stimmung. Wir fordern Antwort, und wenn der Londoner Rundfunk der englischen Öffentlichkeit nichts von Ihren Untaten verrät, so wird das eben der deutsche Rundfunk tun müssen.

Wir warten auf Antwort

Der Fall Churchill ist ein Fall Englands geworden. Hier geht es darum, ob ein überführter Verbrecher länger noch in einem so hohen Amt geduldet werden kann, oder ob die Empörung der ganzen Weltmeinung nicht am Ende doch härter ist, als die Strupellosigkeit eines notorischen britischen Lügners. Darüber muß nun entschieden werden, und zwar zuerst von Ihnen und dann von England selbst. Wir warten auf Antwort. Antworten Sie schnell und gründlich. Machen Sie keine Ausflüchte und reden Sie nicht wieder an der Sache vorbei! Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß Sie nach Lage des Falles von jedem Gericht in der ganzen Welt für schuldig befunden werden.

Nun stehen Sie vor dem Richterstuhl der Weltöffentlichkeit, und sie wird verurteilen, Herr Churchill, und zwar lauter und vernichtlicher, als jeder andere Gerichtshof.

Sie sind nun mit dem Befund der Anklage bekannt gemacht worden. Wir haben Vorgesorge getroffen, daß diese Anklage heute abend noch auf allen Aetherwellen in allen Sprachen in allen Ländern der Erde geht. Und jetzt ist es an Ihnen, zu reden. Wir warten mit Spannung auf Ihre Antwort. Der Angeklagte, der Erste Lord der britischen Admiralität, Winston Churchill, hat nun das Wort.

Im Westen keine besonderen Ereignisse

Die Heeresberichte vom 21. und 22. Oktober

DNB. Berlin, 21. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Grenzgebiet zwischen Mosel und Saarbrücken an einzelnen Abzweigungen der Front lebhaftere Artillerie- und Spähtruppentätigkeit.

Der Feind hat gestern auch das Waldgebiet „der Warndt“ westlich von Saarbrücken bis auf zwei Dicht an der Grenze gelegene Höhen geräumt.

An den übrigen Teilen der Westfront bis auf schwaches örtliches Störungsfeuer der Artillerie Ruhe.

DNB. Berlin, 22. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen außer geringer Artillerie- und Spähtruppentätigkeit keine besonderen Ereignisse.

Erster Opfersonntag im Kriegs=WSW

DNB. Berlin. Am gestrigen Sonntag wurde in jedem deutschen Haushalt und in jeder Gaststätte, in den Speisewagen der Deutschen Reichsbahn und auf allen deutschen Schiffen der Eintopf gegessen. Von diesem symbolischen gemeinsamen Essen freisten die Gedanken hinaus zu den feldgrauen Männern, die draußen an der e h e r e n e n F r o n t die Nacht an unseren Grenzen halten und alltäglich ihren Eintopf essen und auf viele Annehmlichkeiten des heimischen Alltags verzichten müssen. Kein Wunder, daß durch diese Gedanken das Geben leicht gemacht, daß die üblichen Spenden weit erhöht und daß der erste Eintopfsonntag im Kriegs=Winterhilfswerk der erste Opfersonntag wurde, als der er in die Geschichte des uns aufgezwungenen Krieges eingehen wird. Jeder opfert gerne, da das deutsche Volk sich eins weiß mit den Soldaten an der Front, in dem Gedanken, daß nur das persönliche Opfer es uns ermöglichen wird, den Sieg in diesem Feldzug zu erringen.

Empfang des slowakischen Gesandten beim Führer

Der Führer empfing in der Reichskanzlei den slowakischen Gesandten Cerna. Bei der Besprechung erklärte der Führer dem Gesandten, daß Deutschland die von der slowakischen Regierung aus geschichtlichen und völkischen Gründen geltend gemachten Wünsche wegen der Wiedervereinigung der von dem früheren polnischen Staate in den Jahren 1920, 1924 und 1938 in Besitz genommenen Gebietsteile mit der Slowakei erfüllen werde.

Die Rückgliederung dieser Gebiete wird durch einen Staatsvertrag zwischen Deutschland und der Slowakei geregelt.

Schiffe rasch abgefertigt

Deutsche Untersuchungsmethoden

DNB., 23. Oktober. Während sich die Klagen der neutralen Presse über rigoroses Festhalten und endlose Verzögerungen bei der Abfertigung neutraler Schiffe in den Untersuchungs- und Küstenüberwachungsstellen mit Erfolg bemüht, den Seehandel der Neutralen nach Möglichkeit zu unterstützen.

So werden neutrale Schiffe mit einwandfreier Ladung nach kurzer Untersuchung unmittelbar freigegeben, während andere, deren Ladung und Bestimmung zweifelhaft ist, nach Einbringung in den Hafen einer kurzfristigen Untersuchung unterzogen werden. Darüber hinaus ist neutralen Reedern angeraten worden, ihre Schiffe durch den Nordostseefanal zu leiten, wodurch die Untersuchung erleichtert und beschleunigt wird. Der Erfolg dieser Aktion zeigt sich schon jetzt darin, daß neutrale Reeder, ermutigt durch die Berichte ihrer Kapitäne über die schnelle und zuvorkommende Abfertigung in Deutschland, ihre Schiffe in täglicher steigender Zahl den Weg durch den Nordostseefanal nehmen lassen, wobei eine weitere Beschleunigung der Abfertigung dadurch erreicht wird, daß die Schiffspapiere durch Flugpost nach Deutschland vorausgeschickt werden. Kommt dann das Schiff an und ist es in Ordnung, so kann es, wie das schon vorgekommen ist, bereits nach einer halben Stunde seine Reise fortsetzen, wobei es noch den Vorteil hat, in Deutschland seine Kohlenbestände ergänzen zu können.

Die Rückwirkung dieser deutschen Maßnahmen bleibt denn auch nicht aus; schon jetzt liegen Dankschreiben und Telegramme ausländischer Reeder vor, in denen die Schnelligkeit und Reibungslosigkeit der deutschen Untersuchungsmethoden festgestellt wird.

Telegrammwechsel zwischen Saracoglu und Molotow

Moskau, 21. Oktober. Der türkische Außenminister Saracoglu richtete an den Präsidenten des Rates der Volkskommissare und Volkskommissar für Auswärtige Angelegenheiten, Molotow, ein Telegramm, in dem er seinen warmsten Dank für den herzlichen Empfang und die Gastfreundschaft zum Ausdruck brachte, die ihm während seines Aufenthaltes in Moskau zuteil wurden. Die Zeichen der freundschaftlichen Aufmerksamkeit hätten ihm erneut die Herzlichkeit und das gegenseitige Vertrauen bewiesen, die die traditionellen Beziehungen zwischen Sowjetrußland und der Türkei kennzeichnen.

In seinem Antwort-Telegramm führte Molotow u. a. aus, daß er glücklich sei, festzustellen, daß der Moskauer Meinungs-austausch erneut die zwischen Sowjetrußland und der Türkei bestehenden freundschaftlichen Beziehungen befestigt habe.

Wer sind die Toten?

Neue volksdeutsche Opfer polnischer Mordbanden

In Wierzbice bei Konin wurde ein bisher unbekannter Toter geborgen. An der rechten Hand fehlten am Ring- und Kleinen Finger je das dritte Glied. An der linken Hand fehlte der kleine Finger ganz und vom Ringfinger das dritte und zweite Glied. Die Vernarbungen deuten darauf hin, daß der Tote bereits vor Jahren diese Glieder verloren haben muß. Die Leiche trug ein künstliches Obergebiß mit vier Badenzähnen links und drei Badenzähnen rechts. Ungefähr 45 Jahre alt, etwa 1.70 Meter groß, schlank, spärliches schwarzes Kopshaar. Bekleidet: schwarzgrau gestreifter Anzug mit langer Hose, graue Socken und hohe schwarze Schnürschuhe, modfarbendes Matkotahemd und ebensolche Unterhose. Neben der Leiche lag ein modgraues Velourhut und zwei weiß und weiß-blau gestreifte Taschentücher.

In dem Dorfe Roznowo an der Chaussee Kieczew—Slesin wurden geborgen: 1) Junger Mann, anscheinend Landarbeiter. Bekleidet mit gewöhnlichem Drillanzug, langer Hose, Arbeitsstiefeln, die Bluse mit Reißverschluß. Bartloses Gesicht, Haarfarbe blond. 2) Ein älterer Mann, ärmlische Kleidung, blaues Jackett, gestreifte schwarze Hose, grauer Pullover, graublaues Arbeitshemd, Arbeitschuhe mit Absatzheisen. 3) Älterer Mann, gesetzter corpulenter Statur mit starkem, grobem Gesicht, dunkles grau durchgezogenes Haar. Bekleidung: grau-gestreifter Rock, Beinlender und Fußbekleidung fehlten. 4) Ein jüngerer Mann, bekleidet mit einem Anzug aus Gabardine von grauer Farbe, Reithosen, lange grüne Leberziehstrümpfe, grauem Pullover ohne Ärmel mit vorn eingestrickten Längsstreifen und einem rechedagrünen großfarbten Oberhemd. In der Grube befanden sich zwei weiß-gelbe Sommermützen. Papiere und Wertgegenstände waren nicht mehr vorhanden.

Ferner wurden einem polnischen Banditen nachstehende Ringe und Uhren abgenommen. Der Bandit hat selbst eingestanden, daß er diese Wertgegenstände ermordeten Volksdeutschen geraubt hat.

Ring 1: Inschrift R. St., eingestempelter Schwan. Ring 2: Inschrift J. P. 585. Ring 3: J. R. 2. 10. 21. Ring 4: breiter Goldreif mit Punze ohne Inschrift. Ring 5: Inschrift J. Q. 9. 6. 38.

Ferner zwei Uhren: 1) in ovaler Schutzkapsel mit Zeichen DRSM. „Triumph“, flache Nickeluhr Marke „Belaria“, 16 Rubis, „Präzision“, getragen an Lederriemen. 2) In runder Schutzkapsel eine Nickeluhr „Essoite Watich“. Diese Uhr war an Kette.

Die erwähnten Kleidungsstücke und Wertgegenstände befinden sich zurzeit noch nicht in der Zentralstelle. Wann die Gegenstände zur Ansicht hier ausliegen werden, geben wir noch bekannt. Falls jemand mit Bestimmtheit aus obigen Angaben etwas erkennt, bitten wir um schriftliche Mitteilung an die

Zentralstelle für Auffindung und Bergung ermordeter Volksdeutscher, Posen, Kaiserring 3.

Stellungnahme des „Iswestja“ zum Türkenpakt

Englands Intrigen durchschaut

Die deutsch-sowjetische Freundschaft bleibt unerschütterlich

Moskau, 22. Oktober. In der sowjetischen „Iswestja“ erschien ein Leitartikel, der eine überaus bedeutende Auseinandersetzung mit dem englisch-französisch-türkischen Bestandspakt enthält und zugleich ein neues Bekenntnis zur deutsch-sowjetischen Freundschaft, die trotz der mit dem türkischen Pakt verbundenen Intrigen der Westmächte als eine der unerschütterlichen Grundlagen der Außenpolitik der Sowjet-Union anerkannt bleibt.

Das Ränkespiel Englands

Chamberlain habe, so sagt die „Iswestja“, im Unterhaus erklärt, daß die Unterzeichnung des Paktes mit der Türkei infolge des Moskauer Besuches des türkischen Außenministers um mehrere Wochen hinausgeschoben worden sei in der Hoffnung, daß der Minister in Moskau einen „Parallel-Bestandsvertrag“ zwischen der Türkei und der Sowjet-Union zustande bringen werde. Dies sei jedoch nicht möglich gewesen, da die Bedingungen der Sowjet-Union mit der Verpflichtung der Türkei gegenüber England und Frankreich nicht vereinbar waren. Aus der Erklärung Chamberlains gehe hervor, daß die englisch-französische Diplomatie sich bestimmte Hoffnungen auf ein sowjetisch-türkisches Abkommen gemacht hat. Die englische und französische Presse schrieb, daß der englisch-französisch-türkische Vertrag „einen Brüststein für die deutsch-sowjetische Freundschaft“ darstelle. Aus all dem ergebe sich, daß gewisse Berechnungen bestanden, zwischen Sowjet-Union und Deutschland einen Keil zu treiben. Es sei ganz offensichtlich, daß der mißlungene Versuch gemacht worden, mit Hilfe von Parallelen zwischen der Sowjet-Union und der Türkei einerseits sowie England, Frankreich und der Türkei andererseits die Sowjet-Union in eine Kombination hineinzu-

ziehen, die in erster Linie gegen Deutschland und unter Umständen gegen die Gegner Englands und Frankreichs im Mittelmeer gerichtet sei.

Die Sowjet-Union habe jedoch, wie das Blatt mit beiführender Ironie feststellt, das diplomatische Manöver der Westmächte heizig durchschaut, daß sich gekümmert habe auf die Spekulation mit der traditionellen Freundschaft zwischen der Sowjet-Union und der Türkei. Mit nachdrücklicher Deutlichkeit schreibt die „Iswestja“ dazu: Die klare und entschlossene Haltung der Sowjet-Union hat die durchtriebenen Pläne derjenigen zum Scheitern gebracht, die verlusten zwischen Deutschland und der Sowjet-Union wieder Feindschaft zu stiften.

Der in Ankara unterzeichnete Pakt schaffe, so wird dann in dem Artikel weiter bemerkt, eine neue Lage im Mittelmeer. Die Sowjet-Union als größte Schwarzmeer-Macht werde aufmerksam alles verfolgen, was mit der Zufahrt ins Schwarze Meer im Zusammenhang steht. Die Interessen der Sowjet-Union seien durch den englisch-französisch-türkischen Pakt infolgedessen zwar nicht direkt berührt, als die Türkei sich nicht zu einer Aktion verpflichtet habe, die sie in einen Krieg mit der Sowjet-Union hineinzuziehen könnte, jedoch scheut sich die „Iswestja“ nicht, eine sehr deutliche Warnung an die Türkei zu richten.

Ribbentrop spricht in Danzig

Berlin, 22. Oktober. Anlässlich des Tages der alten Kämpfer der NSDAP Danzig spricht der Reichsaußenminister von Ribbentrop am 24. Oktober 1939 in Danzig. Die Rede wird um 20.15 Uhr vom Rundfunk übertragen.

Ein deutsches Dorf trauert

Die „Zentralstelle für Auffindung und Bergung ermordeter Volksdeutscher“ in Posen, Kaiserring 3, teilt mit:

Tag für Tag treffen weitere erschütternde Nachrichten aus Städten und Dörfern unserer Provinz ein, die Kunde von unvorstellbarem Leid geben. Im Dorfe Kotusch, Kreis Kostrzyn, sind vom Internierungsmarsch folgende Kameraden nicht zurückgekehrt:

- 1) Karl Jener. 2) Heinrich Reich. 3) Robert Bierwagen. 4) Kurt Hermann. 5) Karl Dymke. 6) Hermann Schmidt. 7) Otto Hermann. 8) Robert Redlich. 9) Heinrich Dymke. 10) Heinrich Müller. 11) Oskar Bierwagen. 12) Erich Eichner. 13) Ernst Bierwagen. 14) Ernst Buchwald. 15) Willi Schlicht. 16) Karl Lehmann. 17) Helmut Pieper. 18) Hermann Erdmann. 19) Ernst Hermann, Sohn von Erdmann Hermann. 20) Karl Gärig.

Aus dem Kriege ist Karl Schulz, der zum polnischen Heeresdienst einberufen wurde, noch nicht zurückgekehrt.

Da von 56 insgesamt verschleppten Dorfgemeinschaften 35 zurückkamen, muß angenommen werden, daß die genannten 21 Volksdeutschen auf das Konto der polnischen Mordbanditen zu setzen sind. Kotusch ist nur eins von vielen deutschen Dörfern, die ein ähnliches Unglück heimgejagt hat.

Wer kann über diese Vermissten Auskunft erteilen?

In die Heimat erde gebettet

Am Sonntag, dem 22. Oktober, versammelten sich in Kitzschewald die Deutschen der ganzen Umgebung, um die bei Sompolno von polnischen Mördern zu Tode gequälten Volksgenossen, den Tierarzt Dr. Georg Friz, den Fleischermeister Edgarr Hinj und den Kaufmann Karl Zihlaff der Heimat erde zu übergeben. Dem Tierarzt Dr. Friz hatten die Bestien in Menschengestalt beide Ohren abgeschritten, die Finger abgehakt, dann beide Arme vom Leibe gerissen und den Untertier zerhackt. Außerdem wies der ganze Körper Merkmale weiterer grausamer Mißhandlungen auf. Sie sollten die Strafe dafür sein, daß Friz einen Fluchtversuch unternahm, nachdem man ihn, an einen zweiten Leidensgefährten gefesselt, gezwungen hatte, barfuß auf spitzen Steinen hin- und herzulaufen.

Nach einem Trauergottesdienst in der Kirche, in der Pastor Gehrz padende Worte sprach, bewegte sich ein riesiger Trauerzug zum Friedhof. Kameraden des Selbstschutzes trugen die Särge auf den Schultern. Die Wehrmacht stellte eine Ehrenwache und Ehrenabordnung. An den Gräbern entbot Bürgermeister Koell den Toten den letzten Gruß und dann hielt Dr. Kurt Lüd eine Rede über Sinn und Wert des großen Opferganges unseres Volkstums. Ehre der Rogasener und Gramsdorfer und die Wieder der Nation beschlossen die Kundgebung, die alle Volksgenossen mit dem Schwur verließen:

„Nie mehr sollen polnische Unterdrücker und Mörder über uns herrschen. Wir werden verbissen darum kämpfen, unseren Nachkommen das Schicksal zu ersparen, das den Tierarzt Dr. Friz und seine Kameraden traf.“

Befreiung des Wilna-Gebietes freigegeben

Kowno, 23. Oktober. Der sowjetrussische Regierungschef und Außenkommissar Molotow teilte Sonntag dem litauischen Gesandten in Moskau mit, daß die Sowjetregierung das Wilnagebiet zur stufenweisen Befreiung durch die litauische Armee freigegeben hat. Alle Einzelheiten, die sich aus dem Vertrage vom 10. Oktober ergeben, werden durch eine Sonderkommission geregelt, deren Eintreffen in Kowno am 23. Oktober zu erwarten ist.

Verantwortlich für den Gesamthalt:

Hauptredakteur Günther Kintz-Posen. i. Z. Frank, Stellvertreter Eugen Petru. Druck: Buchdruckerei u. Verlagsanstalt „Concordia“, A.-G., Posen, Tiergartenstraße 25.

Englands Gold — eine Gefahr für Amerika

Ernsthafte Erwägungen über die Gestaltung der Weltwirtschaft

DNB, Washington, 22. Oktober. Der Goldbestand des USA-Schatzamt überstieg soeben erstmals die Grenze von 17 Milliarden Dollar. Das sind nicht weniger als 67 vom Hundert des gesamten monetären Goldbestandes der Welt. Die 16-Milliarden-Dollar-Grenze wurde erstmals am 9. Juni dieses Jahres überschritten, so daß in den letzten vier Monaten eine Goldmenge im Werte von einer Milliarde Dollar in die Bundesreserven hineinströmte, davon rund 400 Millionen seit Ende August dieses Jahres.

Es ist bekannt, daß dieser Goldstrom zum weitaus größten Teil aus England und seinen Besitzungen kommt. Von den insgesamt 4 1/2 Milliarden Dollar Gold, die in den letzten 14 Monaten von den USA eingeführt wurden, stammen nicht weniger als drei Milliarden aus Großbritannien, d. h. also volle zwei Drittel.

Dabei treten aber die Zuflüsse in den Ausweisen des Schatzamt noch nicht einmal voll in Erscheinung, weil ein Teil hiervon durch den Stabilisierungsfonds des Schatzamt ausgenommen wird, über dessen Umfang Angaben nicht gemacht werden. Um die Goldbewegung zu verschleiern, hat bekanntlich die Bank von England schon Anfang September ihren gesamten Goldbestand bis auf einen kleinen Rest ihrerseits an den englischen Devisenausgleichsfonds übertragen, womit die englischen Goldverluste bis auf weiteres jeder Kontrolle Außenstehender entzogen wurden.

In den Vereinigten Staaten selbst wird diese anormale Goldanammlung aber keineswegs einmütig begrüßt, da man in dieser Ueberfülle schon jetzt eine starke Gefahr für die eigene Wirtschaft sowohl in ihrem inneren Aufbau, als auch in ihren äußeren Beziehungen erblickt. Die Ausspei-

herung der riesigen Goldmengen, der man in bezug auf die eigene Währung durch die sogenannte Sterilisierung, d. h. Ausschaltung als Zahlungsmittel, schon seit langem ein gewisses Gegengewicht zu verschaffen suchte, muß nämlich bei ihrem Fortgang im bisherigen Tempo dazu führen, daß das Gold letzten Endes völlig demonetisiert wird, mit anderen Worten, die letzten Bindungen verliert, die es einstmals zum internationalen Währungsmetall machten. Damit würde die

Stellung des Goldes in der Weltwirtschaft letzten Endes ganz verloren gehen. Die Praktik der letzten Jahre hat bereits gezeigt, daß die Stabilisierung der binnenwirtschaftlichen Zustände der einzelnen Volkswirtschaften vom Golde unaabhängig ist. Die von England heraufbeschworene Entwicklung ist aber auch dazu angetan, das Gold von jeglichem Einfluß auf die Zahlungsbilanzen im internationalen Wirtschaftsverkehr auszuschließen.

Das siegreiche U-Boot in Kiel

Begeisterter Empfang im Reichskriegshafen — Kapitänleutnant Prien und seine Männer Gäste der Stadt

Kiel, 23. Oktober. Das deutsche Unterseeboot, dessen heldenmütige Besatzung die einzigartige Tat von Scapa Flow vollbrachte, lief am Sonnabend unter dem grenzenlosen Jubel der Kieler Bevölkerung im Reichskriegshafen ein. Kapitänleutnant Prien und seine tapferen Männer wurden an den Schleusenanlagen, wo drei Ehrenkompagnien der Kriegsmarine Aufstellung genommen hatten, vom Kommandierenden Admiral der Marinestation der Ostsee, Admiral Carls, in Anwesenheit zahlloser hoher Offiziere und führender Männer von Partei und Staat auf das herzlichste begrüßt und in Kiel willkommen geheißt. Admiral Carls würdigte die heldenhafte Leistung des Kommandanten und seiner Besatzung und überreichte Kapitänleutnant Prien zum Zeichen der Erinnerung eine Ehrengabe.

Nicht gedrängt warteten unterdessen die Volksgenossen in den Straßen, die schon frühzeitig besetzt waren. Die Jugend, die schulfrei hatte, säumte zusammen mit SA und BDM die Anfahrtsstraßen. Flaggen über Flaggen wehten von allen Gebäuden, von Kränen, Masten und Schiffen als Gruß und als Dank für den vorbildlichen Einsatz der blauen Jungen für Führer und Volk.

Nach der Begrüßung durch Admiral Carls trat das U-Boot seine Ehrenfahrt durch den Hafen an, vorbei an den Schiffen der Kriegsmarine, an deren Reling die Mannschaften in Paradeaufstellung angetreten waren. Von den Ufern beiderseits der im herrlichsten Sonnenschein liegenden Förde grüßen und winken Zehntausende von Volksgenossen zu der Besatzung des U-Bootes hinüber, das langsam wendet und nun an der Anlegestelle schwimmt, wo die Wagen für die Fahrt in die Stadt warten.

Von den Dächern und aus den Fenstern der im reichsten Flaggenschmuck prangenden Häuser jubelt nun Kiels Bevölkerung Kapitänleutnant Prien und seinen Männern zu. Alles umdrängte die Fahrzeuge, um noch einen Händedruck mit der Mannschaft zu wechseln, bevor sie das Rathaus betrat, um vom Oberbürgermeister namens der Kriegsmarinestadt Kiel begrüßt zu werden und eine Ehrengabe in Empfang zu nehmen. Nur langsam verebbte die Welle der Begeisterung, in der die stolze Freude über den deutschen Angriffsgeist und deutschen Wagemut unserer U-Bootmänner mitschlang.

Ein freundschaftliches Abkommen

Die Umsiedlung von Deutschen aus Südtirol

Rom, 23. Oktober. Am Sonnabend ist das Abkommen über die Umsiedlung von Reichsdeutschen und Volksdeutschen aus Südtirol in das Deutsche Reich unterzeichnet worden. Zahlreiche Probleme, die durch die Umsiedlung einer Bevölkerung von einem Lande in das andere entstehen, wurden eingehend geprüft. Alle auftauchenden Schwierigkeiten wurden in freundschaftlichem Geiste geregelt. Das ist ein neuer Beweis dafür, daß die beiden Regierungen in gemeinsamer Zusammenarbeit für die schwierigsten Fragen, die in anderen europäischen Staaten zu schweren Konflikten geführt haben, eine befriedigende Lösung zu finden wissen.

Durch das Sonnabend unterzeichnete Abkommen werden alle die Umsiedlung der Volksdeutschen aus Südtirol in das Deutsche Reich betreffenden Fragen im Sinne der kürzlichen Berliner Vereinbarungen geregelt, und zwar sowohl hinsichtlich der Rückwanderung als auch hinsichtlich der Mitnahme des beweglichen Eigentums und des Vermögens.

Grundsätzlich sollen die in Südtirol wohnhaften Reichsdeutschen innerhalb von drei Monaten nach Veröffentlichung der gemeinsa-

aufgestellten Richtlinien in das Deutsche Reich abwandern. Die Umsiedlung der Volksdeutschen ist freigelegt.

Das Abkommen sieht ferner vor, daß bis zum 31. Dezember 1939 alle in Südtirol wohnhaften oder aus diesem Gebiet stammenden Volksdeutschen frei und unbefristet eine Erklärung abgeben, ob sie im Königreich Italien verbleiben und die italienische Staatsangehörigkeit behalten oder ob sie die deutsche Reichsangehörigkeit annehmen und in das Deutsche Reich überfiedeln wollen.

Diese Erklärung ist endgültig und verbindlich. Die Umsiedlung jener Volksdeutschen, die die deutsche Reichsangehörigkeit annehmen, wird bis zum 31. Dezember 1942 durchgeführt.

Das Vermögen der Abwandernden kann auf dem freien Markt oder durch Vermittlung einer staatlichen Gesellschaft veräußert werden. Es wurden die erforderlichen Maßnahmen vereinbart, um die Ueberweisung des Gegenwertes möglichst einfach und in kürzester Zeit unter weitestgehender Berücksichtigung der Interessen des einzelnen und der Gesamtheit vornehmen zu können.

Anerkennung für heldenhaften Einsatz

Das neue U-Boot-Kriegsabzeichen 1939

Berlin, 23. Oktober. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, hat folgende Anordnung getroffen:

1. Ich ordnete hiermit für die U-Bootsbesatzungen der Kriegsmarine die Einführung eines U-Bootkriegsabzeichens an.

2. Das Abzeichen wird durch den Befehlshaber der U-Boote verliehen.

3. Das Abzeichen kann allen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften der vor dem Feinde tätigen U-Boote verliehen werden, die sich auf zwei oder mehr Fahrten gegen den Feind bewährt haben. Von dieser Bedingung darf im Falle einer Verwundung abgewichen werden. Die Entscheidung über die Voraussetzungen zur Verleihung des Abzeichens trifft im Einzelfalle der Befehlshaber der U-Boote.

4. Das Abzeichen wird am Koll, blauen und weißen Jaden, blauer und weißer Messelacke, an der Jade, am Ueberzieher und am blauen und weißen Hemd auf der linken Brust, wie das U-Boot-Abzeichen des Weltkrieges, in und außer Dienst getragen.

Schwere Entscheidungen für das britische Kabinett

London, 23. Oktober. Das englische Kabinett befindet sich gegenwärtig, wie der politische Korrespondent der „News Chronicle“ berichtet, vor vier schwerwiegenden innerpolitischen Fragen, deren Lösung von Unterhausmitgliedern aller Parteien verlangt worden ist.

Erfstens habe es einen wahren Sturm im Parlament verursacht, als die Regierung ihre völlig unzulänglichen Unterstützungsätze für Kriegerfamilien bekanntgegeben habe. Dann bedürften infolge der Kriegsteuerung in England die Alterspensionen einer sofortigen Revision. Die Labour-Partei habe bereits einen entsprechenden Antrag gestellt, damit diese Frage in nächster Zeit im Unterhaus erörtert werden könne. Weiter habe die bürokratische Kontrolle der Industrie völlig verrückte Formen angenommen. Sie verursache eine Steigerung der Arbeitslosigkeit im Lande, und ihre Methoden droßelten den Handel Englands ab. Schließlich verlange man einen Parlaments-Ausschuß, der die Kriegsausgaben der verschiedenen Regierungsämter prüfen sollte.

Bremerhaven mit Wesermünde vereinigt

Berlin. Im Reichsgesetzblatt wird die vierte Verordnung über den Neuaufbau des Reiches vom 23. September 1939 veröffentlicht. Danach wird die Stadt Bremerhaven aus dem Lande Bremen aus- und in das Land Preußen sowie in die Stadt Wesermünde eingegliedert. Das zum Gemeindebezirk Bremen gehörende Hafengelände führt von nun an den Namen Bremerhaven, Bremen erhält von Preußen die Gemeinden Lesum, Grohn, Schönebeck, Lumund, Blumenthal, Farge, Hemelingen und Mahndorf. Die bisher dem Landkreis Bremen gehörigen Gemeinden Begeack, Büren, Grambormoor und Lesumbrook werden in die Stadt Bremen eingegliedert.

Steigende Erfolge deutscher Kriegsschiffe

Berlin, 22. Oktober. Von Beginn des Krieges ab sind zahlreiche deutsche Seestreitkräfte außerhalb der heimischen Gewässer eingesetzt. Diese deutschen Ueber- und Unterwasserstreitkräfte haben auf allen Weltmeeren erfolgreich operiert und die von England zu ihrer Bekämpfung angeführten Streitkräfte haben nicht verhindern können, daß die Erfolge der deutschen Kriegsschiffe bei ihren Operationen außerhalb der heimischen Gewässer von Woche zu Woche anwachsen. Selbst englische Quellen melden allein in drei Tagen, nämlich vom 13. bis 15. Oktober, die Versenkung von sieben Dampfern mit 54 396 Tonnen Schiffsraum. Es überrascht nicht, wenn die englische Presse versucht, diese Erfolge nach Möglichkeit totzuschweigen.

Wir sind in der Lage mitzuteilen, daß die Verluste an Handelsschiffen, die Konterbande befördern, erheblich höher sind, als von England zugegeben wird. Darüber hinaus ist anzunehmen, daß sich die Tätigkeit der deutschen Seestreitkräfte in steigendem Maße über alle Ozeane erstrecken und zu immer größeren Erfolgen führen wird.

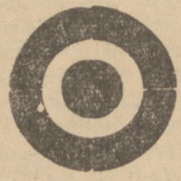
Die Erfolge der deutschen Seekriegsführung in überseeischen Gewässern haben in London so stark beunruhigt, daß dort zur Beeinflussung der neutralen Schifffahrt mit der falschen Behauptung operiert wird, die Gefährdung der auf England fahrenden Handelsschiffe werde ständig geringer. Herr Churchill möchte dies als einen Erfolg des Geleitzugsystems hinstellen. Die Tatsachen zeigen, daß dieses Geleitzugsystem durchaus nicht so sicher arbeitet, wie Churchill behauptet. Im Gegenteil ist die Unsicherheit des Geleitzugsystems gerade auch in der neutralen Schifffahrt erkannt worden, da jeder, der sich unter englischen Waffenschutz begibt, den Waffenangriff genau so herausfordert, wie das feindliche im Convoy fahrende Schiff.

Die Engländer werden nicht verhindern können, daß auch die Neutrals merken, wie es in Wirklichkeit um die englische Seeherrschaft bestellt ist.

Englische Piraten in japanischen Gewässern

Tokio, 22. Oktober. Die japanische Zeitung „Tokio Asahi Shimbun“ meldet, daß ein englischer Zerstörer das japanische Fährschiff „Tamaru“, zwischen Fuzan und Hakata an der nördlichen Küste von Kjusiu, nahe Schimonoseki angegriffen habe. Der Zerstörer sei von Moji gekommen und in Richtung Nagasaki gefahren. Das Blatt spricht von „unbegreiflichem Verhalten“ des englischen Zerstörers, das hier stärkstes Befremden erregt habe. Die Fährbetriebsstelle stellt die wichtigste Verkehrslinie zwischen Korea und Japan dar.

Völkischer Beobachter



frei ins Haus durch die

Kosmos-Buchhandlung

Posen, Tiergartenstraße 25

Insrieren Sie im „Posener Tageblatt“

Behördlich vorgeschriebene Beschäftigungsbescheinigungen

bei uns zu haben.

Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Concordia A. G. Posen, Tiergartenstr. 25.

Volksdeutsche Bürokräfte

werden gesucht von der

Landwirtschaftskammer Posen
Sohenzollernstraße 33.

Nur schriftliche Bewerbungen!

10091

Stadt Posen

Geschäftszeit

Der Stadtkommissar erläßt folgende Bekanntmachung:

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 22. September 1939, abgedruckt im „Posener Tageblatt“ Nr. 212, ordne ich hiermit an, daß die Ladengeschäfte vom 23. Oktober ab von 9 bis 18 Uhr offen gehalten werden müssen. Es ist zulässig, den Verkauf in der Zeit zwischen 13 und 15 Uhr einzustellen.

Alle Lebensmittelgeschäfte sind wie bisher täglich von 6—18 Uhr ununterbrochen offen zu halten.

Posen, den 20. Oktober 1939.

Der Stadtkommissar
Dr. Scheffler.

Aufforderung

an alle Mieter in staatseigenen Gebäuden
Die bisher gezahlten Mietbeträge sind vorläufig weiterzuzahlen. Die fällig werdenden Mieten sind am Fälligkeitstage bei der Kasse des Chefs der Zivilverwaltung, Regierungsgebäude am Neuen Markt, Zimmer 206, einzuzahlen. Rückständige Mieten müssen binnen drei Tagen gezahlt werden.

Posen, den 18. Oktober 1939

Der Chef der Zivilverwaltung
J. B.: Jäger.

Vormerkungsstelle

Beim Polizeipräsidium Posen ist eine Vormerkungsstelle für Anwärter des staatlichen Polizei-Verwaltungsdienstes eingerichtet. Die Vormerkung erfolgt

a) für die Laufbahn des mittleren Dienstes und

b) für die Laufbahn des gehobenen Dienstes. Die als Anwärter für den gehobenen Dienst in Frage kommenden Bewerber dürfen nicht älter als 30 Jahre sein und müssen mindestens Prima-Reife besitzen.

Die für den mittleren Dienst in Frage kommenden Bewerber dürfen nicht älter als 31 Jahre sein und müssen mindestens abgeschlossene Volksschulbildung besitzen.

Für beide Laufbahnen wird gefordert, daß die Bewerber sich für den Bürodienst eignen.

Volksschulbildung, die sich für den Bürodienst interessieren und den oben gestellten Anforderungen entsprechen, können sich in der Zeit von 9—1 Uhr in der Geschäftsstelle der Volksdeutschen, Kaiserling 3, melden.

Errichtung von Hauptzollämtern

Auf Grund der Verordnung des Chefs der Zivilverwaltung vom 9. Oktober 1939 sind folgende Hauptzollämter errichtet worden:

1. Hauptzollamt Posen (Betriplatz 4) umfaßt die Kreise Posen-Stadt und -Land, Neutomischel, Schrimm, Schroda.
2. Hauptzollamt Gnesen (Wilhelmstr. 13) umfaßt die Kreise Gnesen-Stadt und -Land, Breschen, Konin, Kolo, Turek.
3. Hauptzollamt Hohensalza (Bahnhofstraße 11) umfaßt die Kreise Hohensalza-Stadt und -Land, Mogilno, Inin, Schubin.
4. Hauptzollamt Wngrowitz (Adolf-Hitler-Straße 17) umfaßt die Kreise Wngrowitz, Kolmar, Dbornik, Samter, Scharnikau, Birnbaum.
5. Hauptzollamt Lissa (Adolf-Hitler-Straße Nr. 26) umfaßt die Kreise Lissa, Wollstein, Koßen, Gostyn, Jarotschin, Krotoschin, Rawitsch.
6. Hauptzollamt Kalisch (Kosciuszko-Straße Nr. 9) umfaßt die Kreise Kalisch, Sieradz, Wielun, Kempen, Ostrowo.

Die Hauptzollämter (Zollkassen) haben für den Zahlungsverkehr Bankkonten. Die Regelung des Dienstes geben die Hauptzollämter bekannt.

Posen, 17. Oktober 1939.

Der Beauftragte für Zölle und Verbrauchssteuern
gez. Dr. Doerfel.

Ausbildungskursus

für Milchviehkontrollassistenten

Junge Leute mit guter Handschrift und Interesse für Milchviehhaltung im Alter von 18 bis 30 Jahren können sich als Milchkontrollassistenten eine Zukunft schaffen.

Nach erfolgter Ausbildung u. bestandener Prüfung sofortige Anstellung. Der Kursus wird in Danzig abgehalten. Die Ausbildung ist völlig kostenlos. Die Kursteilnehmer haben lediglich während der fünfwöchigen Ausbildung die Kosten für ihren eigenen Unterhalt zu tragen.

Meldungen mit selbstgeschriebenen Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind sofort zu richten an den

Verband der Rindvieh-Kontroll-Vereine Danzig, Sandgrube 21.

Aufbauwerk der Eisenbahner

Reichsverkehrsminister Dr. Dormmüller und Präsident Greiser sprachen bei der Uebergabe der Warthe-Brücke am Gerberdamm

Dr. Wie wir angekündigt hatten, weilte am Sonnabend der Reichsverkehrsminister Dr. Ing. Dormmüller in unserer Stadt, um die Eisenbahnbehelfsbrücke über die Warthe zwischen dem Bahnhof Posen-Ost und Gerberdamm persönlich dem Verkehr zu übergeben. Der Besuch des Ministers war uns ein Zeichen tiefer Verbundenheit des Reichs mit dem nun befreiten Gebiet, in dem gerade der notwendige Wiederaufbau des Bahnverkehrs die deutsche Tatkraft zeigt. Die feierliche Uebergabe der Brücke, die aus Anlaß der Einweihung feierlich geschmückt war, erfolgte im Beisein einer großen Anzahl geladener Gäste, unter denen wir den Militärbefehlshaber von Posen, General der Artillerie von Bollard-Bodelberg, den Chef der Zivilverwaltung, Präsident Greiser, den Kommandanten der Stadt Posen, Generalleutnant von Schendendorff und den Stadtkommissar Dr. Scheffler bemerkten.

Pünktlich zur festgesetzten Stunde eröffnete der Präsident der Eisenbahndirektion Posen,

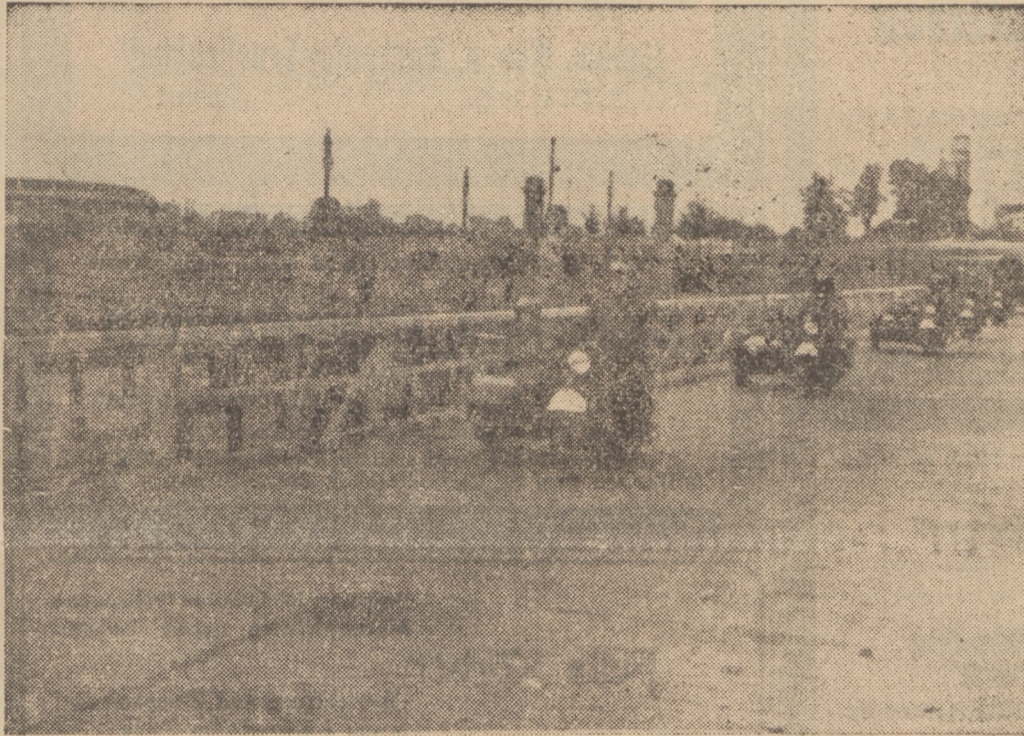
Weichen und andere Teile, auf manchen Strecken der gesamte Oberbau, wurden unbrauchbar gemacht.

Aber wie der Pole die Schlagkraft des deutschen Heeres außer acht gelassen hatte, so hatte er auch die Leistungsfähigkeit und die Fähigkeit des deutschen Eisenbahners nicht in Rechnung gestellt. Zusammen mit den deutschen Unternehmern und ihren deutschen Arbeitern und mit der Unterstützung von Baukompagnien und Pioniertruppen haben wir inzwischen eine größere Anzahl von Strecken fahrbar gemacht. Die provisorische Fertigstellung dieser Brücke in weniger als vier Wochen bitte ich als Beweis dieses unseres Aufbauwillens anzusehen. Wir arbeiten dabei nach dem Grundsatz, die wichtigsten Strecken zunächst fahrbar zu machen und die militärischen und die wirtschaftlichen Bedürfnisse des Landes, allerdings nur insoweit sie gleichzeitig wichtige deutsche Interessen darstellen, in erster Linie zu erfüllen. So werden wir durch die Herstellung wichtiger Verbindungen die Kohlenversorgung

und Gotenhafen, wie auch für den Verkehr nach Warschau und dem weiteren Osten. Der Minister wünschte, daß sich an diesem wichtigen Knotenpunkt bald ein reger Bahnverkehr entwickle, auf daß sich der Austausch der landwirtschaftlichen Güter dieses Landes gegen Industriegüter der westlichen Provinzen zum Segen der Stadt Posen und des ganzen Vaterlands auswirken möge.

Präsident Greiser betonte die Notwendigkeit einer engen Verbindung zwischen der raschen Politik, die jetzt getrieben werde, und einer modernen Verkehrsgestaltung, wie sie die Reichsbahn gewährleiste. Er sollte den bisher vollbrachten Aufbauleistungen seine Anerkennung, sicherte volle Unterstützung zu und äußerte den Wunsch einer weiteren gedeihlichen Zusammenarbeit.

Nach einem Sieg-Heil auf den Führer wurde der Verkehr eröffnet, indem als erster der Sonderzug des Ministers über die Brücke lief. Der Minister befragte im Laufe des Tages noch die Zerstörungen an der Posener Südbrücke und hielt, nachdem er weitere Eisenbahnanlagen und die Stadt besichtigt hatte, einen Betriebsappell der Posener Eisenbahner ab. Darauf setzte er seine Rundreise durch die besetzten Gebiete fort.



NSKK-Verkehrshilfsspolizei leitet von einer Streife durch die Provinz über die neue Major-Schweizer-Brücke nach Posen zurück

Dr. Sartor, die Feierstunde mit einer Ansprache, in der er den Minister herzlich begrüßte und seiner großen Freude darüber Ausdruck gab, daß er die Fertigstellung einer provisorischen Bahnverbindung über die Warthe im Zuge der Hauptverkehrslinie Berlin—Warschau melden könne. Das Brückenbauwerk sei provisorisch, weil man zunächst noch die Anschlußverbindung zum städtischen Elektrizitätswerk, an dem die Zerstörung nicht so bedeutend war, befare, während die eigentliche Eisenbahnbrücke in drei bis vier Wochen fertiggestellt sein würde.

„Für die sinnlose Zerstörung der Eisenbahnanlagen durch die Polen“, so fuhr der Redner fort, „bedeutet diese Brücke ein sinnfälliges Beispiel. Allein in dem Teil des Bezirks der Eisenbahndirektion, der zum Militärbezirk Posen gehört, sind 118 Brücken zerstört worden, davon 49 größeren und 44 mittleren Umfangs. Würde man diese Brücken aneinanderreihen, so erhielte man eine Brückenzerstörung von insgesamt rd. 4 Kilometer. Auf den Bahnhöfen wurde, was nicht fortgeschleppt werden konnte, zerstört. Fernsprecheinrichtungen und Signaleinrichtungen,

und die Durchführung der Zukerrübenverarbeitung in der Provinz Posen soweit sicherstellen, als es irgend möglich ist.“

Reichsbahnrat Hohwein gab einige Erläuterungen zur Wiederherstellung der zerstörten Eisenbahnverbindungen.

Die Sprengungen der Brücken sind grundsätzlich durchgeführt worden. An allen Stellen waren die Widerlager zerstört und die Eisenkonstruktionen der mittleren Ueberbauten in zwei Stücke gesprengt. „Um in möglichst kurzer Zeit eine Verkehrsverbindung über die Warthe zu schaffen, ist die Strecke zunächst eingeleistet unter Benützung des Anschlußgleises, das zum Elektrizitätswerk führt, hergestellt worden. Die in dem Anschlußgleis liegende lange Brücke war ebenfalls an drei Stellen gesprengt. Zur Wiederherstellung des Fahrweges wurden zunächst die vollkommen zerstörten Ueberbauten in der Mittelöffnung herausgeschnitten und die dadurch entstandene Lücke durch Notbrücken geschlossen, die sich in der Mitte des Flusses auf einen gerammten Holzblock aufsetzen. Die lange Brücke im Anschlußgleis wurde durch Ersatz der zerstörten Eienteile ausgebessert, der Endquerträger neu eingezogen und die verbogenen Teile wieder gerade gerichtet. Die Widerlager an der Warthebrücke wurden ausgebessert und unterstützt. Vor den Widerlagern an der Warthebrücke und an der Anschlußgleisbrücke sind zur Entlastung Hilfsbrücken aufgelegt worden.“

Nach diesen Erläuterungen des Brückenbezernenten ergriff der Reichsverkehrsminister das Wort und wies u. a. darauf hin, daß dem Posener Brückenwerk größte Bedeutung zukomme. Was die vor wenigen Tagen eröffnete Weichselbrücke bei Dirschau für den Verkehr vom Altreich nach Ostpreußen wäre, das sei hier die Warthebrücke für die Verbindung zwischen Oberschlesien

Kulturspiegel

Professor Dr. Raabe über die Erziehung zu guter Musik

Anläßlich der Eröffnung des Winterfestivals der Hochschule für Musik und Theater in Mannheim hielt der Präsident der Reichsmusikammer, Professor Dr. Peter Raabe, einen Vortrag, in dem er auf die Aufgaben einging, die dem künstlerisch Interessierten heute erwachsen. Das Endziel der Politik Adolf Hitlers sei nach Sicherung des Reiches die Wiederaufrichtung des deutschen Menschen. Um im deutschen Menschen das Höchste freizumachen, muß die Kunst ins Volk gehen. So soll das Konservatorium als Vorschule die Jugend für die Musik aufschließen, damit sie Kern des Publikums der Zukunft werde. Das Volk, das einen Schumann, einen Schubert, einen Brahms, einen Hugo Wolf und andere Bedeutende hervorbrachte, muß auch wieder für das deutsche Lied zu haben sein. Professor Raabe betonte dann weiter, daß jeder Lehrer unter Strafe gestellt werden müßte, der ausichtslos oder halb Begabte durch jahrelangen Unterricht hinhält, anstatt mit einem offenen Wort auf die unzulänglichen Leistungen hinzuweisen, zumal hier immer noch die Betätigung in der Hausmusik übrigbleibt. Um die Musik als Beruf zu wählen, dazu berechtigten nur Spitzenleistungen. Gefordert werden müsse mehr Werttreue und von dem Studierenden stärkere Beteiligung an häuslichen Musizieren. Professor Raabe kam dann auf die leichte Musik und den Schlagzeug zu sprechen, gegen deren Verflachung er sich seit Jahren schärfstens wendet. Nachdem sich hier in den letzten Jahren vieles gebessert habe, müsse die Berechtigung anständiger und angemäßer Unterhaltungs- und Tanzmusik gerade auch für die Kriegszeit ausdrücklich anerkannt werden.

Wieder deutsches Theater in Bromberg

Am 29. Oktober wird das Stadttheater in Bromberg, das zwanzig Jahre hindurch nur polnische Stücke aufführen durfte, mit einer Aufführung von Schillers „Wilhelm Tell“ wieder eröffnet.

Wien erhält ein Vogelweide-Denkmal

Wien, 21. Oktober. Das Kulturrat der Stadt Wien hatte zur Erlangung von Entwürfen für ein Walther-von-der-Vogelweide-Denkmal, das auf dem Leopoldsberg errichtet werden soll, einen Wettbewerb ausgeschrieben, an dem sich die bedeutendsten im Reich lebenden Künstler mit insgesamt 118 Entwürfen beteiligten. Das Preisgericht hat zwölf Entwürfe mit Preisen ausgezeichnet. Den ersten Preis von 4000 Reichsmark erhielt Bildhauer Johann Lang, Oberammergau, den zweiten Preis von 3000 Reichsmark Bildhauer Anton Sinn, Wien. Ferner wurden drei dritte Preise in Höhe von je 1500 Reichsmark an Arch. Ing. Otto Firtle, Berlin, gemeinsam mit Bildhauer Professor Edgard, Berlin, sowie an Arch. Fritz Freytag mit Bildhauer Willi Bloß, Nürnberg, und schließlich an Arch. Prof. Siegfried Theiß, Baurat Hans Jakisch, Dr. Werner Theiß mit Prof. Oskar Thiede, Wien, zuerkannt.

Meißbietende Versteigerung

Am 24. und 25. Oktober findet ab 13 Uhr im Güterschuppen, neben der Gütereexpedition in Posen, eine Versteigerung von Beutegut statt. Es gelangen zur Versteigerung Wirtschaftsgegenstände, Küchengeräte und sonstiger Hausrat, sowie auch einzelne Bekleidungsstücke. Es handelt sich um gebrauchte Gegenstände. Das Wirtschaftsamt.

Durch polnische Banden, die es nicht wert sind Menschenantlitz zu tragen, wurden in den ersten Septembertagen in Winagota, Kr. Schroda, unsere lieben Söhne, Brüder und Männer, die Volksdeutschen

Wilhelm Ernstmeier 34 Jahre alt
Willi Neudack 30 Jahre alt
Willi Berger 17 Jahre alt

unschuldig ermordet.

In tiefer Trauer

Familie Ernstmeier nebst Angehörigen
Familie Neudack nebst Angehörigen
Familie Berger nebst Angehörigen

Ludwigshof, den 21. Oktober 1939.

Beerdigung Sonntag, den 22. Oktober, in Ludwigshof. 813

Sie gaben ihr junges Leben für ihr Volkstum.

Feige polnische Mordbanden entrißen uns unseren Berufskameraden, den

Schulleiter

Bruno Baumunk

aus Neutomischel

Sein stets bereiter Einsatz galt der deutschen Schule und der deutschen Jugend Neutomischels.

Sein Opfertod soll uns Verpflichtung sein!

Der deutsche Lehrerverein

Neutomischel.

In den ersten Septembertagen fielen durch polnische Mörderhand unser Buchhalter

Erich Mühlbradt

ferner unsere Mitglieder

Otto Henke, Belsin
Wilhelm Manthey, Gembitz
Adolf Mielke, Alt-Gütte

Sie starben als deutsche Männer. Wir werden ihr Andenken in Ehren bewahren. 10170

Bezugs- und Abzahlgemeinschaft Czarnikau.

Bekanntmachungen

Handelsregister
des
Amtsgerichts Posen

Für die Angaben in [] keine Gewähr.

Veränderungen.

Posen, 17. Oktober 1939.

A. 1644: **Ludwig Kruk, Posen [Schuhwaren, Alter Markt]**. Der Kaufmann Oskar Jeske aus Schönlanke ist von der Industrie- und Handelskammer Posen zum Treuhänder bestellt.

Posen, 19. Oktober 1939

A. 3552: **Papier- und Pappehandlung Stanislaus Dolewski, Kommandit-Gesellschaft, Posen [Wilhelmstrasse 17a]**. Der Fabrikdirektor Ferdinand Queck aus Czerwonak ist von der Industrie- und Handelskammer Posen zum Treuhänder bestellt.

B. 185: **T. Mrzyzanowski, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Posen [Schuhmacherstr. 16]**. Der Kaufmann Franz Scherbarth aus Posen ist von der Industrie- und Handelskammer Posen zum Treuhänder bestellt.

Posen, 20. Oktober 1939.

B. I. 36: **Montinentale Handels- und Industrie - Aktiengesellschaft Krakau, Zweigniederlassung Posen [Ritterstrasse 36]**. Der Kaufmann Franz Scherbarth aus Posen ist von der Industrie- und Handelskammer Posen zum Treuhänder für die Zweigniederlassung Posen bestellt.

10157

Großer Vorteil.

Gelegenheitskauf und Verkauf deutscher Unterhaltungsbücher, Klassiker, Schullektüre, Kunst- und wissenschaftlicher Werke sowie fremdsprachliche Literatur noch immer in der

Buchhandlung Antiquar

Leo-Schlager-Str. 20.
Geschäftsleitung:
Adolf Winkler.

Am 6. Oktober d. Js. verstarb im Krankenhaus zu Kutno infolge der vor Warschau erlittenen schweren Verwundung mein herzenguter Mann, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Neffe, Onkel, Cousin und Schwiegerjohn

Alfred Frik

im Alter von 35 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen

Maria Frik, geb. Piet

Die Beisehung findet am Dienstag, dem 24., nachm. 15.30 Uhr auf dem St. Lucasfriedhof, Tannenbergrstr. statt.

1 174

Bei dem Blutbade in Szczepanowo bei Bartschin am 4. September wurde unser

Lagerverwalter

Albert Cierpinski

auf vietische Weise von polnischen Banden ermordet.

Der Verstorbene war uns ein treuer Angestellter und lieber Arbeitskamerad. 10175

Landw. Ein- u. Verkaufsgenossenschaft
E. G. m. b. H. **Zuin.**

Nach langem Leiden verschied meine inniggeliebte Gattin

Czesława Szymkowiak

geb. Janowska

In tiefer Trauer **M. Szymkowiak**

Posen, Hohenzollernstr. 18a (Mickiewicza)

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 23. d. Mts., 3 Uhr auf dem St. Martinkirchhof, Buker Straße. 807

Ihre am 10. Oktober vollzogene Vermählung geben bekannt

Felix Körber

Oberleutnant und Kompaniechef in der Luftwaffe im Felde

Gertrud Körber, geb. Günther.

Seestadt Rostock,
Am Schwibbogen 6.

10169

Wem

ist der Aufenthalt von **Wanda Halamska** mit ihrer Tochter, welche vor dem Ausbruch des Krieges nach **Kowel** gefahren sind, bekannt? Bitte dringend um Nachricht. 850

Staff, Posen, Saarlandstr. 6, W. 1 (Dąbrowskiego).

Piano
Stimmungen, Reparaturen, Polieren billigt
Drgas, Ritterstr. 16.
(623)

Dreher
Schlosserarbeit, Reparaturen, Fremdenstraße
(Zydomsta) 27 (715)

Pferdededen
wasserdichte empfiehlt
Kazer's Sattlerei,
Schuhmacherstraße 11.
(389)

Ab Montag, den 23. Oktober d. J.

befinden sich unsere Geschäftsräume

Wilhelmsplatz 4

Danziger Privat-Actien-Bank

Filiale Posen.

10160

Kassenstunden von 9—13.30 Uhr Sonnabends von 9—13 Uhr.

Für die mir in den letzten Wochen von allen Seiten erwiesene Anteilnahme an meinem Geschick und für die vielen Beweise so aufrichtiger Trauer bei der Beerdigung meines Sohnes

Kurt

kann ich nur auf diesem Wege allen

herzlich danken.

Wtw. Anna Lange

10121 geb. Sempel.
Neutomischel, d. 19. Oktober 1939.

Hiermit danke ich allen meinen lieben Freunden und Bekannten für die mir anlässlich meines

50. Geburtstages

erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Richard Wojtkiewicz

Inhaber der Warschauer Drogerie
Berliner Straße 11.

840

Wer weiss

etwas über den Aufenthalt meines Mannes

Alfons Sosinski

(Volksdeutscher)

eingezogen am 24. Aug. 39. nach Posen, Zitadelle, Kraftfahrer (7 baon łączności) 7. Nachrichten-Abteilung? Zuletzt gesehen in Natęczew, Kreis Lublin. Ist es möglich, dass er in Rumänien ist? Ersetze gern alle Unkosten.

Frau Grete Sosinski

Schwersenz b. Posen
Mühlenstr. 2.

10177

E. Weniger

Dentist

9—13 15—18

Pinne, Bahnhofstrasse.

Habe mein Zahnatelier nach dem **Königsplatz 6, I. Etg.**

(Platz Nowomiejski)

verlegt.

W. Zielinski

692 (früher E. Sommer)

Prof. Dr. Jezierski

Facharzt für innere Krankheiten
praktiziert

Hindenburgstr. 10, I. Posen.

Die Industrie- u. Handelskammer

Posen hat mich mit der Leitung der

Schweizer Molkerei

Posen, Memelstr. 57

betrauft.

Die Molkerei wird unter meiner Leitung als Treuhänder weitergeführt.

Arnold Ziegler

Molkereimeister.

848

Kaufe gegen bar

Balken, Kantholz, Schalung bei sofortiger oder späterer Lieferung nach Posen.

Rundholz

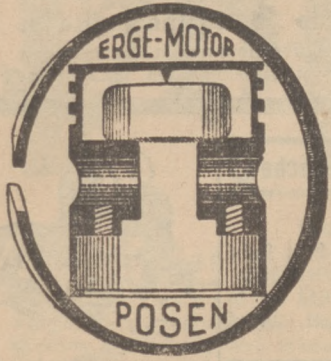
842

jeder Art für **Sägewerk** nach an der Reg. Treuhänder **Wille der Holzfirma Paeh, Posen, Margaretenstr. 25 (Przemysłowa).**

Grundstück

mit **Lagerhallen,**

Büro- und Nebengebäude, bzw. Fabrikgebäude mit entsprechender Halle, günstig mit An- und Abtransport zur Güterbahn, zu kaufen bzw. auch pachten gesucht. Ausführliches Angebot mit Angabe der Größe, Lage und den darauf befindlichen Räumen, sowie äußerster Preisstellung erbeten unter Nr. 10095 an die Geschäftsstelle des Posener Tageblattes, Martinstraße 70.



ERGE-MOTOR Inh. Robert Gunsch

Posen, Hochstr. 38/40.

Tel. 7921 u. 7929.

Giesserei für Tiegel-Präzisionsguss (Perlit)

Generalvertretung des Ostens folgender Unternehmen:

Karl Schmidt, Neckarsulm — „KS“ Aluminium-Kolben
 J. Wizemann & Co., Stuttgart — Kolbenbolzen, Zylinderhülsen u. Nitrierteile
 Seeger & Co., Frankfurt a/M. Seegersicherungen für Motoren- und Maschinenteile.

Bauhütte

Leo-Schlageter-Strasse 23

Treuhänder: **Hermann Pelz**
Vorzügliche Küche. Gute Getränke.

772

Tüchtiger Vertreter

für Holzbearbeitungsmaschinen gesucht.

Gerischer & Schröder

Leipzig O 27
 Ferd.-Jost-Strasse 39. 10102

Täglich neu:

Berliner Lokalanzeiger
 Breslauer Neueste Nachrichten
 Deutsche Allgemeine Zeitung
 Frankfurter Zeitung
 Illustrierte Nachtausgabe
 Schlesische Tageszeitung
 Völkischer Beobachter

Abonnement und Einzelbezug durch die

Kosmos-Buchhandlung
 Posen, Tiergartenstraße 25

Gutssekretärin

der deutschen u. polnischen Sprache mächtig, zu sofort od. ab 1. 11. gesucht. Zeugnisabschr., Referenzen, Bild einreichen unter 10154 an das Posener Tagebl., Martinstraße 70.

Bade- u. Heilanstalt

Ritterstraße 15, geöffnet von 9-17. (764)
 Gut erhaltenen Kinderwagen verkauft. (289) Moltkestr. 17, W. 17.

Wahre Wohnkultur

ist nicht allein eine Geldfrage — maßgebend ist die sorgfältige Wahl der Farben und der persönliche Geschmack. Lernen Sie die reizenden Neuschöpfungen der Gardinenindustrie kennen. Bei Gebrüder Gorecki in der Neuen Straße, Nähe des Alten Marktes, werden Sie von fachlich geschulten Verkaufskräften beraten.

Das Haus der großen, geschmackvollen Auswahl

Gebr. Gorecki

Treuhänder Rudi Mertins. 10176

Suche per sofort tüchtige Tapezierer, welche auch selbständig dekorieren können.

Arthur Hainle

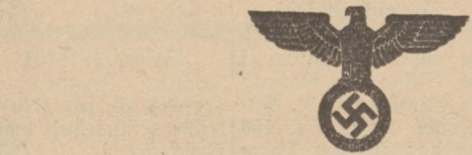
Decorateur u. Tapeziermeister, Schneidemühl, Krojanker Str. 11 (10156)

Kastanien, Eichen

kauft jeden Posten ab allen Stationen
 Fritz Weib, Schweidnitz/Schles., Reichenbacherstraße 38, Fernsprecher 2049. (10167)

Geldschrank gut erhalt., preiswert zu verkaufen. Rapp, Martinstr. 74. (568)

Chämmer Herrenzimmer Schlafzimmer Küche empfiehlt preiswert Rapp, Martinstr. 74, (Sw. Marcin).



Deutsches Lichtspielhaus am Wilhelmplatz

Das Reichspropaganda-Amt beim Chef der Zivilverwaltung in Posen zeigt den Ufa-Großfilm

Schlußakkord

mit Lil Dagover, Willi Birgel, Maria v. Tafnady, Maria Koggenhöfer, Theodor Loos, Peter Bosse

Dazu die **neueste Wochenschau**

Beginn der Vorführungen:

Wochentags: 16.00 und 18.30 Uhr.
 Sonntags: 14.00, 16.00 und 18.30 Uhr.

Zutritt zu allen Vorführungen haben alle deutschen Volksgenossen in Uniform und Zivil.

Unkostenbeitrag 20 Pf. 10161

Sanatorium Dr. Curt Sprengel

Obernigk bei Breslau

Klinisch geleitete Kuranstalt für Nervenleiden jeder Art und innere Krankheiten 6 Häuser in großem Park — 3 Ärzte

Leitender Arzt: Ob.-Reg.-Med.-Rat a. D. Dr. HAUPT

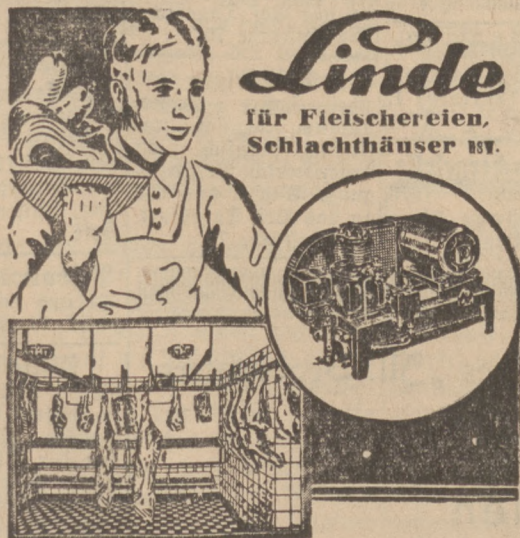
Facharzt für Psychiatrie und Neurologie

Mäßige Pauschalpreise

Fernruf 212

Der Anzeigenteil gleicht einer Messe, auf der jeder seine besten Leistungen ausstellen sollte!

Automatische Kühlanlagen



Linde
 für Fleischereien, Schlachthäuser usw.

Johannes Linz, Rawitsch

Maschinen-Fabrik Gegr. 1862.
 Generalvertretung der Firma Linde
 Gesellschaft für Linde's Eismaschinen A. G.
 Sörth-Wiesbaden.

Deutsches Geschäft

Ausführung von Ofen und Wandplatten in jeder Art führt aus

Walter Adasch
 Töpfer- u. Ofenbaumeister
 Posen, Glogauer Str. 121

MAGGI

Engros-Verkauf bei
 L. Andrzejewski
 Adalbertstr. 30.

Auslieferung von

Führerbildern

aus dem

Verlag H. Hoffmann, Berlin-München

Reichsbildberichterstattung der NSDAP.

Posen, Leo-Schlageter-Strasse 12
 früher Reisebüro Cook.

10155

Aberschriftswort (fett) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 10 ..
Mindestpreis ----- 1 Floty
Kennziffergebühr ----- 50 Groschen

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
 Annahme täglich bis 15 Uhr nachmittags.
 Kennzifferbriefe werden übernommen und nur gegen
 Vorweisung des Kennziffer-Scheines ausgefolgt

Verkäufe

Spezialgeschäft für
Couches
 Rapp, Martinstr. 74.
Damenstrümpfe
Spitzen
 empfiehlt
A. Bandel
 Al. Wielkopolska 29.

Verkaufe
 2 Büroschreibtische mit
 Sessel. Tammenbergstr.
 13, W. 10. 824

Dyosiumfelle
 und Damen-Winter-
 mantel zu verkaufen.
 Kröbelsstr. 15, W. 7.
 (Wojcicki) 737

Herren-
 Zimmer od. Schlafzimmer
 evtl. m. Lederklubstuhl
 umzugshalber zu ver-
 kaufen. Angeb. unter
 Nr. 832 an das Polen.
 Tagebl., Martinstr. 70.

Gebrauchte Möbel
 gut erhalten, teils an-
 tikt. Händler ausgeschl.
 Wiesenstr. 20, W. 8.
 853

Verkaufe
 2 Betten, 1 Couché,
 2 Damen-Kostüme,
 Porzellan und Hand-
 tasche. Wilhelmplatz
 8. „Bata“ 846

Wagauto
 Tatra, 1 to, gebraucht,
 zu verkaufen. Hurt
 Polski, Breslauer Str.
 4. 841

Kartoffeldämpfer
 für 1 Zentner billig zu
 verkaufen. (778)
 Rollendorffstraße 49
 (Patr. Rackowitziogo),
 Schloßerei.

Möbel
 Schreibtisch, Flügel,
 Bett zu verkaufen. (812)
 Schillerstr. 9/11, W. 5
 (Orzeszkowej).

Kaufgesuche
 Echte
Perjerbrüden
 und
antike Möbel
 kauft gegen bar. Off.
 unter 5579 an die
 Geschäftsst. dies. Bl.

Kaufe
 1 Damenpelz, Kinder-
 bett, Kinderstuhlf.
 Angeb. unter Nr. 831
 an das Polener Tage-
 blatt, Martinstr. 70.

Kaufe jeden Posten
Fische
 jeder Art und Größe
 zu höchsten Tages-
 preisen. Leo Kowalski,
 Posen, Breite Str. 20,
 Fischhandlung. (797)

Ofen
 (Gnom) zu kaufen gef.
 Angebote unter 776 a.
 das Polener Tagebl.,
 Martinstr. 70.

Kleiner
Wärmegasofen
 zu kaufen gesucht. An-
 gebote unter 763 an
 das Polener Tagebl.,
 Martinstr. 70.

Unterricht

Gymnasiallehrer
 erteilt gründlichen Un-
 terricht — alle Fächer.
 3. Laufst., Richthofen-
 allee 31. (M. Hetmani-
 sta) 743

Geigenunterricht
 erteilt fortgeschrittenen
 Schülern und begabten
 Anfängern. (815)
 Violinvirtuose
 3. Jahnte,
 Ritterstr. 40, W. 11.

Mietsgesuche

Leeres
Zimmer
 mit Küche von pünktl.,
 kinderlosen Zahler ge-
 sucht. Angeb. unt. Nr.
 766 an das Polener Ta-
 gebl., Martinstr. 70.

Sonnige
 4-Zimmerwohnung,
 nahe Zentrum von
 Volksdeutschen gesuch-
 t. Angeb. unt. Nr. 825
 an das Polener Tage-
 blatt, Martinstr. 70.

Herrschäftliche
 4-5-Zimmerwohnung
 in autem Wohnviertel
 in Villa oder Neubau
 zu mieten gesucht. An-
 gebote unter Nr. 759
 an das Polener Tage-
 blatt, Martinstr. 70.

Vermietungen

1-2 Zimmer
 mit Küche sofort zu
 vermieten. Kantstr. 44.
 W. 1. (716)

3-Zimmerwohnung
 Küche, Bad zu vermie-
 ten. Graf-Spee-Str. 22
 b. Hausverwalter. (603)

Schöne
4-, 5- u. 6-Zimmer-
wohnungen
 zu vermieten. 3. Stod,
 gute Zentralheizung.
 Friedenstr. 12, W. 7.
 (638)

3-Zimmerwohnung
 zu vermieten. Töpfer-
 gasse 2, W. 7. (Garn-
 cariska) (637)

Laden
 mit 2-Zimmerwohn-
 gartenstr. 19 (Portier)
 (660)

Zimmer
 mit Küche (Dembsen)
 sofort zu vermieten.
 Näheres Kempinski.
 Alter Markt 43. 819

Zwei 3-Zimmer-
wohnungen
 1. Stod zu vermieten.
 Schwabenstr. 75. 820

Stube
 und Küche, außerdem
 2 möblierte Zimmer
 zu vermieten. Lubec-
 kiegofstr. 32, W. 11a.
 823

Leeres
Geschäft
 mit Einrichtung sofort
 zu vermieten. Martin-
 str. 68, von 17-18
 Uhr. 827

Laden
 und Zimmer, gute
 Lage. Glogauer Str.
 zu vermieten. 1. 11. 39.
 Angeb. unter Nr. 738
 an das Polener Tage-
 blatt Martinstr. 70.

Wohnungen
 2x2- und 3-Zimmer
 (Villa) zu vermieten.
 Blazaja Winklera 7.
 761

2 leere Zimmer,
 elektr. Licht, zu ver-
 mieten. Prinzenstr. 6,
 W. 1. 849

3 1/2-Zimmerwohn-.
 Hochparterre, Zentral-
 heizung, zu vermieten.
 Pionierstr. 53. 845

Sonnige
1-Zimmerwohnung
 nebst Zubehör zu ver-
 mieten. Langemard-
 str. 5, W. 5. (804)

7-Zimmerwohnung
 1. Etage, zu vermieten.
 Wissa, Schloßstr. 17,
 Wohnung 2. (10 158)

3-Zimmerwohnung
 sofort zu vermieten.
 Blumenstr. 14 (Kwia-
 towa). Wirt. (811)

Geschäftstotal
 anschlief. Zimmer, zu
 vermieten. An der Pauli-
 kirche 4. Auskunft beim
 Hauswirt. (808)

3-4 Zimmer-
wohnung zu vermieten
 Wissa Fiedelstr. 26
 (Grudzieniec). (734)

2 Wohnungen
 je 4 Zimmer, Badeein-
 richtung und Neben-
 gelag sofort zu ver-
 mieten. Wissa, Kostener
 Straße 30. (10153)

2-Zimmerwohnung
 und Küche, Halberd-
 geschloß sofort zu ver-
 mieten. Solafsch, Sach-
 senstr. 21, 3. Klingel.
 (Magowicka) (765)

3-Zimmerwohnung
 zu vermieten v. 11 bis
 13 Uhr. Efeuweg 18,
 W. 6. (774)

4-Zimmerwohnung
 mit Balkon und Zu-
 behör. Parterre, auch
 für Bürozwede zum
 1. 11. zu verm. Wil-
 helm-Gustloff-Str. 3a,
 (3 Maja) (789)

3-Zimmerwohnung
 Villa, zu vermieten.
 Angebote unter 731 a.
 das Polener Tagebl.,
 Martinstr. 70.

Saubere
2-Zimmerwohnung
 mit Bad im 2. Stod
 vom 1. 11. 39 zu ver-
 mieten. Lazarusmarkt
 16, W. 9. Befähigung
 Montag 15 bis 18 Uhr.
 (739)

2-Zimmerwohnung
 mit Zubehör (Wan-
 schauer Anstellung) zu
 vermieten. Kanonen-
 platz 8, W. 8. (758)

Sonnige
4-Zimmerwohnung
 m. Nebengelag z. ver-
 mieten. Wiesenstr. 20,
 W. 8. (852)

Möbl. Zimmer
 Möbel
Zimmer
 mit oder ohne Befösti-
 gung zu vermieten.
 Naumannstr. 3, W. 1.
 784

Möbl. Zimmer
 für 1-2 Herren zu ver-
 mieten. Schützenstr.
 6, W. 29, Parterre.
 793

2
 gut möblierte Zimmer
 zu vermieten. (597)
 Berliner Str. 63, W. 8.

Möbl. Zimmer
 zu vermieten. Theodor-
 Körner-Str. 38, W. 11
 800

Zwei möblierte
Zimmer
 zu vermieten. Graf-
 Spee-Str. 16, W. 9.
 847

Möbl. Zimmer
 zu vermieten. Zentral-
 heizung, Mühlenstraße
 (Wynista) 3, W. 11.
 844

Erstklassiges, möbl.
Zimmer
 zu vermieten. Wil-
 helmplatz 10, W. 13.
 768

Möblierte
 Zimmer, Zentralheizg.,
 Bad. Ritterstr. 33, W.
 11. 783

Möbliertes
 Zimmer zu vermieten.
 Wilhelmplatz 9, W.
 12. (746)

Emaile-Schilder
 in jeder Größe
 liefert preiswert
F. Peschke
 Posen
 Martinstr. 21

Möbliertes
 Zimmer zu vermieten
 Stiller Winkel 10, W.
 3 (Strypa) 767

Möbliertes
 Zimmer mit Zentral-
 heizung, Fahrstuhl,
 Berliner Str. 10, W. 6
 770

Möbliertes
 Zimmer sofort zu ver-
 mieten. Dietrich-Carst-
 Straße 1 W. 5 (Cies-
 kowitziogo) 796

Möblierte
 Zimmer zu vermieten.
 Kohlestr. (Kreta) 6,
 W. 7. 791

2
 gut möbl. Zimmer in
 der Nähe der Flott-
 wellstr per sofort ge-
 sucht. Angebote an St.
 Marecki, Flottwellstr.
 20/26. 833

Zentrum
 Elegante möbl. Zimmer
 zu vermieten. Schubert,
 Kohlestr. 5, W. 8.
 829

Möbl. Zimmer
 zu vermieten. Alter
 Markt 43, W. 8. Hof.
 802

Möbl. Zimmer
 für 1-2 Herren zu ver-
 mieten. Schützenstr.
 6, W. 29, Parterre.
 793

Möbl. Zimmer
 zu vermieten.
 Dr.-Wilms-Str. 48, I.,
 W. 7. 805

Möbl. Zimmer
 zu vermieten. Mühlen-
 str. 12, W. 6. 822

Suche
 Nähe Poststr. kleines
 möbl. Zimmer, eigene
 Betten, zu 5 RM. An-
 gebote unter Nr. 760
 an das Polener Tage-
 blatt, Martinstr. 70.

Möbl. Zimmer
 zu vermieten. (809)
 Herderstr. 16, W. 8.

Möbl. Frontzimmer
 für 2 Personen mit
 Badegellegenheit, zu
 verm. Berliner Str.
 (Dombrowitziogo) 5a,
 W. 8. (463)

Möbliertes
 Zimmer zu vermieten.
 Wilhelmplatz 9, W.
 12. (746)

Möbliertes
 Zimmer zu vermieten.
 Wilhelmplatz 9, W.
 12. (746)

Möbliertes
 Zimmer zu vermieten.
 Wilhelmplatz 9, W.
 12. (746)

Möbliertes
 Zimmer zu vermieten.
 Wilhelmplatz 9, W.
 12. (746)

Möbliertes
 Zimmer zu vermieten.
 Wilhelmplatz 9, W.
 12. (746)

Möbliertes
 Zimmer zu vermieten.
 Wilhelmplatz 9, W.
 12. (746)

Möbliertes
 Zimmer zu vermieten.
 Wilhelmplatz 9, W.
 12. (746)

Möbliertes
 Zimmer zu vermieten.
 Wilhelmplatz 9, W.
 12. (746)

Möbliertes
 Zimmer zu vermieten.
 Wilhelmplatz 9, W.
 12. (746)

Möbliertes
 Zimmer zu vermieten.
 Wilhelmplatz 9, W.
 12. (746)

Möbliertes
 Zimmer zu vermieten.
 Wilhelmplatz 9, W.
 12. (746)

Möbliertes
 Zimmer zu vermieten.
 Wilhelmplatz 9, W.
 12. (746)

Möbliertes
 Zimmer zu vermieten.
 Wilhelmplatz 9, W.
 12. (746)

Junges
Kindermädchen
 mit etwas Nähkennt-
 nissen sofort gesucht.
 Angebote unter 599
 an das Pol. Tageblatt,
 Martinstr. 70.

Damenfrisier
 oder Friseur für
 Dauerwellen, deutsch
 sprechend, zum 1. 11.
 1939 in erstklassigen
 neueröffneten Salon
 bei Wohnung und Kost
 im Hause gesucht.
 K. Gerlach, Dornik.
 (10072)

Pflegeerin
 für Säugling und 2
 größeren Kindern ge-
 sucht. Angeb. unt. Nr.
 835 an das Polener Ta-
 gebl., Martinstr. 70.

Deutsche
Lehrerin
 mit Unterrichtserlaub-
 nis für 2 Kinder ge-
 sucht. Angeb. unt. Nr.
 834 an das Polener Ta-
 gebl., Martinstr. 70.

Goldschmiedehilfe
 per sofort gesucht.
 N. Brante, Ritterstr.
 9, W. 3. 826

Köchin
 für Restaurant gesucht.
 Angeb. unter Nr. 818
 an das Polener Tage-
 blatt, Martinstr. 70.

Dienstmädchen
 sofort gesucht.
 Glogauer Straße 4,
 Frieur. (798)

Bedienungsfrau
 gesucht. (787)
 Martinstr. 58, W. 5.
 Lupa.

Tüchtiges
Mädchen
 mit Kochkenntnissen u.
 allen häuslichen Ar-
 beiten vertraut, für
 frauenlosen Haushalt
 gesucht. (Möglichst
 Volksdeutsche.) Vor-
 stellung zwischen 14 bis
 15 30 Uhr (780)
 Lanoemardstraße 14,
 Wohnung 3.

Beretreter
 sucht älteres Spezial-
 werk für Vertehrs-
 schilder. (10 168)
 Ka. Schönfeld,
 Post Berlin-Grünau.

Verheirateter
 jüngerer Gärtner —
 Chauffeur zum 1. Ja-
 nuar gesucht, der mit
 allen Gartenarbeiten,
 Gemüsekultur, Blumen-
 zucht vertraut ist.
 Angebote unter 10 166
 an das Pol. Tageblatt,
 Martinstr. 70.

Tischlergefelle
 von sof. gesucht. Spe-
 zialität: Sargtischlerei.
 Schenmstr. 6 (Strza-
 kowa). (733)

Schuhmachergefelle
 gesucht. Besohlenstalt,
 Bäderstr. (Pietary) 1.
 (771)

Schuhmachergefelle
 sofort gesucht. (573)
 Hedwigstraße 24,
 (Krajewitziogo)

20-jähriger
 zwei Jahre Rechts-
 studium, deutsch, ita-
 lienisch, polnisch, sucht
 irgendwelche Beschäfti-
 gung. Angeb. unt. 652
 an das Pol. Tageblatt,
 Martinstr. 70.

Stellengesuche

Student
 d. Landwirtschaft sucht
 irgendeine Beschäftig.
 Angeb. unt. 644 an d.
 Pol. Tageblatt, Mar-
 tinstr. 70.

Hausdame, in allen
 Zweigen des Haus-
 halts erfahren, kinder-
 lieb, sucht
Stellung
 Angeb. unt. Nr. 769
 an das Polener Tage-
 blatt, Martinstr. 70.

Köchin
 mit guten Zeugnissen,
 im Kochen perfekt, sucht
 Stellung. Angeb. unt.
 Nr. 785 an das Polen-
 ner Tagebl., Martin-
 str. 70.

Köchin
 sucht Stellung im Re-
 staurant, Hotel oder
 anderer Anstalt. Kocht
 gut. Angeb. unter Nr.
 786 an das Polener Ta-
 gebl., Martinstr. 70.

Tierarzt
 sucht
Stellung
 Angeb. unter Nr. 728
 an das Polener Tage-
 blatt, Martinstr. 70.

Gärtner
 31 Jahre, verheiratet,
 deutsch, polnisch, sucht
 Stellung auf einem
 Gute. Paul Wojzio-
 chowski, Posen, Gurt-
 schin, Wronskiego 9.
 839

Leidiger
Brennereiverwalter
 sucht zum sofortigen
 Antritt Stellung. An-
 gebote an Heinrich
 Banczal, Budzilowo,
 Kreis Breschen. (801)

Schlosser,
Installateur
 sucht Portierstelle
 (Zentralheizung). An-
 gebote unter 799 an
 das Polener Tagebl.,
 Martinstr. 70.

Landmesser
 1. Klasse, langjährige
 Praxis, sucht Stellung.
 Angebote unter 795 an
 das Polener Tagebl.,
 Martinstr. 70.

Mädchen
 ehrlieh, sucht Stellung
 mit Kochen.
 Angebote unter 788
 an das Pol. Tageblatt,
 Martinstr. 70.

Gutsverwalter
 Volksdeutscher, Anfang
 30er, mit langjähriger
 Praxis u. guten Em-
 pfehlungen, gewöhnt an
 selbständ. Arbeit, sucht
 entsprechende Stellung
 als lediger oder verh.
 nur in deutschem Hause.
 Angebote unter 816
 an das Pol. Tageblatt,
 Martinstr. 70.

Schnittmuster
 aus allen Modeheften
 und Damenschneiderei
 empf. Tomaszewska,
 Martinstr. 4 (Gingang
 Hohe Gasse 1) (837)

Instrutorin
 für Woll-, Hätel- und
 Strickarbeiten jeder
 Art in deutsch u. poln.
 Sprache empfiehlt sich
 mit langj. Praxis.
 Martin-Luther-Str. 10
 (Sienkiewiczza), W. 4.
 821

Schreibmaschinen,
Rechenmaschinen.
 Registrierkassen u. Näh-
 maschinen, Reparatu-
 ren. Arbeit sachmänn.
 mit Garantie. A. Bet-
 tina, Luisenstr. 22, im
 Hofe. 762

Privatmittagsstisch
 gut und gesund. Rit-
 terstr. 16, W. 9. 850

Mittelschüler,
 die die Mittelschule IV
 zu Posen besucht und
 dieselbe Ostern 1918
 von der Klasse I ver-
 lassen haben, möchten
 sich zu einem Wieder-
 sehen schriftlich unter
 Nr. 779 an das Pol.
 Tagebl., Martinstr. 70,
 melden.

Klavier
 billig — zu Liebungen.
 Lanoemardstr. 40, W.
 3 (Wierzbięcice), (792)



Stempel
 Halbhoor-Hämmlif
 mir bei
Papierdruck
 Wilhelmstraße 26

Friser
 gute Kraft, Ondulation,
 Maniküre, sucht Stellg.
 Dorfstraße 7, W. 1
 (Za Bramka). (781)

Verschiedenes

Salentkreuzabzeichen
 in schöner Ausführung
 bei A. Brante, Ritter-
 str. 9. 828

Damenschneiderei
 für elegante Kleider,
 Mäntel, Kostüme,
 Pelze empfiehlt
 L. Sawicki,
 Madajenstr. 1, W. 3
 (Zielona) (773)

Fräulein
 intelligent, mittleres
 Alter, überr. Haus-
 haltsbeschäftigung bei
 Alleinlebenden od.
 Pflege, Gesellschaft bei
 frakter und unglück-
 licher Person. Angeb.
 unter 775 an das Pol.
 Tagebl., Martinstr. 70.

Photographie
 in künstlerischer Aus-
 führung:
 Mertens Nachf., Leo-
 Schlageter-Str. 16.
 (Pieractiego) (672)